

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

199 (26.8.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Eingelassene Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller Karlsruher erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditio: Karlsruhe No. 2. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Hinderbach, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 199. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Sonntag, den 26. August 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst ein 1. u. 2. Blatt, zus. 12 S.

* Für die Kultivierung Chinas!

Das nach sachverständigem Ausspruch zum Kriegsführen benötigte Geld, Geld und wieder Geld gebent sich China mit thörichtester Beschleunigung von Europa zu verschaffen. Erst wurde die Anleihe auf den Betrag von zwanzig Millionen Mark angesetzt. Was ist mit solcher Kleinigkeit anzufangen? Zunächst fliehen einige Millionen in die Tresors der vermittelnden Finanzfirmen, und dann bleibt auch in den Händen chinesischer Beamter manches von dem Geldstrom zurück, ehe er in die Kriegskassen gelangt. Eine Zweihundert Millionen-Anleihe, das ist wenigstens der Mühe werth. Keine Sorge, daß sich nicht Zeichner genug finden. Wir erleben vielleicht einen glänzenderen Erfolg als bei der Auflegung einer deutschen Reichs- oder Staats-Anleihe. Hohen Zinsversprechungen vermögen nun einmal namentlich die kleinen Kapitalisten nicht zu widerstehen. Zwar die Spuren schrecken: Der griechische Staatsbankrott bildet eine eindringliche Warnung. Aber diesmal, versichert die Börsenpresse hoch und thener, kann den Gläubigern nichts passieren. Das „Reich der Mitte“ hat lächerlich geringe Schulden an Europa, höchstens dreißig Millionen Mark.

Vor allem: welch ungeheures Feld für die Kultur! Bildungsbedürftig wie die Japaner sind die Chinesen, sagte ein Mitglied der chinesischen Gesandtschaft dem Intendanten, und das verdient denselben Glauben, wie die weitere Behauptung, daß die Chinesen den Fremden freundlich gesinnt sind. Man lese! häufig von fanatischen Fremdenverfolgungen in China, doch beruhigen die Meldungen „vernünftiger“ auf freier Erfindung. Ein Bubenstück, erfunden, die Chinesen-Chrenmänner zu verderben. Gesezt den Fall, ein roher Wollschaf ermorde den einen und anderen Europäer, — die Gewißheit tröstet, daß der „gebildete Theil“ der Chinesen umso herzlicher den Fremden zugethan ist.

Darum Geld in denbeutel Chinas. Es rollt ja nach Europa zurück für Lieferung von Kriegsgewehr, später von Waaren des Gebrauchs und des Luxus. Jeder Zeichner auf die Anleihe darf sich einbilden, zu den Mitarbeitern am großen Werke der Kultur zu gehören. Ein so gewichtiges „sittliches Moment“ kann nicht oft bei auswärtigen Anleihen in die Waagschale geworfen werden. Die Börsenpresse wirft es denn auch mit Geräusch hinein. „Pionier der Kultur“, wer möchte es nicht sein, und — obendrein ein gutes Geschäft machen? Die Antisklaverei-Botterie bot keine sonderlichen Chancen; trotzdem wurden die Boote mit Aufgeld verkauft. Leute, die sonst grund-

sätzlich nicht spielten, thaten es da um der Sache willen. Ähnlich wird es jetzt bei der chinesischen Anleihe gehen.

Sie ist auch noch in anderer Beziehung mit der Lotterie in Vergleich zu stellen, insofern nämlich, als das in Boosen angelegte Geld beinahe mit Sicherheit für verloren gelten kann. Unmöglich! heißt es; China gebietet über kolossale Hilfsquellen und ist fähig, die doppelte und dreifache Summe zurückzuerstatten. Die alte Melodie in neuer Tonart! Ob Portugal, Serbien, ob Griechenland oder Mexiko, jedesmal war von den „reichen Hilfsquellen“ des Landes die Rede. Nur das Baargeld fehlte „augenblicklich“; die Hilfsquellen würden es nach und nach in Ueberfülle liefern. Manche Quelle rechtfertigte die Erwartung nicht; bei anderen schöpfte die Regierung für sich, nicht für die harrenden Gläubiger. Mit welchen Mitteln will man China zwingen, wenn es derart selbstständig verfährt? Mit Protesten, mit diplomatischen Noten? Verthes dürfte in Peking so wenig die Gemüther erregen, wie gegenwärtig in Athen. Nach chinesischer Auffassung sind die Europäer eine Art „tributpflichtige Völker“. Von dieser Höhe des Selbstbewusstseins aus könnte einmal auch das entliehene Geld als ein schuldiger Tribut betrachtet werden. . .

Also: wer vertrauensvollen Sinnes ist und sich für einen Glücksgesegneten hält, dem jegliche Unternehmung zum Heile gereicht und mit vollkommener Gelassenheit erwatzen finanziellen Verlusten entgegensehen kann, der sei mit dabei, China für die Kultur zu gewinnen. Die neue Kultur-Mera Chinas, sie hebt an, sicher und gewiß, sobald die Millionen in den Kassen sind!

Die neue Feldbienstordnung.

Die vor einigen Wochen angekündigte Feldbienstordnung ist zwar amtlich nur als ein Neuabdruck bezeichnet; es sind jedoch in ihr so mannigfache Veränderungen enthalten, daß sie als eine Neubearbeitung angesehen werden muß, zumal die alte Dienstordnung vom 23. Mai 1887 durch die vielen inzwischen herausgegebenen Deckblätter oft in recht eingreifender Weise geändert ist. Die aus Marraal im Geiranger Fjord vom 20. Juli d. J. datirte Allerhöchste Einführungsordre bestimmt nach der „Köln. Z.“, daß die in der neuen Vorschrift enthaltenen Grundsätze und Festsetzungen, unter voller Berücksichtigung der über die Truppenübungen im Frieden erlassenen gesetzlichen Bestimmungen, sowie der durch die Verhältnisse des Friedens gebotenen und unerlässlichen Einschränkungen, für die Zukunft allein maßgebend sein sollen. Dieser Hinweis auf die gesetzlichen und Friedensverhältnisse war in der alten Feldbienstordnung nicht enthalten. Im Neuabdruck sind beim Meldungs- und Nachrichtenwesen zum ersten Male die Radfahrer erwähnt; ebenso bei der Aufklärung die Aufschiffer-Abtheilungen, welche bei frühzeitiger Verwendung und günstigen Beobachtungsverhältnissen vortheilhafte Dienste leisten und die Meldungen der Kavallerie wesentlich ergänzen. In der

ordre de bataille sind Korps- und Divisions-Telegraphenabtheilungen neu hinzugekommen, desgleichen bei den Trains die 4spännigen Faltbootwagen der Kavallerie, die übrigens nur die Linien-Kavallerieregimenter mit sich führen. Für den Postendienst sind dadurch wichtige Aenderungen eingetreten, daß die Befestigung von rein Formellem, namentlich bei Aufstellung der Vorpostenbefehle erfolgt ist; dieses Formenwesen war auf Manövern nicht selten ein Stöckchen bei der Beurtheilung der eingereichten Befehle, wobei das rein Sachliche mehr und mehr in den Hintergrund trat. Beim Kapitel Munitionsergänzung ist die Feldartillerie (bisher nur als „Artillerie“ bezeichnet) eingehender als bisher behandelt und auf die Wichtigkeit des Munitionsersatzes eingehend hingewiesen. Der Telegraph ist von den Eisenbahnen abgetrennt und besonders die Bedeutung des Telephons (Fernsprecher) hervorgehoben worden, bei dem ein zweckmäßiges Zusammenwirken der Feld- und Etappen-Telegraphenformationen, sowie auch des Kavallerie-Telegraphen erfordert wird. Die äußere Einteilung des Neuabdrucks ist dieselbe wie bisher geblieben, jedoch laufen die Randnummern durch beide Theile und den Anfang durch; es sind 544 solcher Nummern vorhanden, so daß die Erweiterung des Neuabdrucks sich auf 15 Randnummern beläuft. Die im Vundruck auszuführenden Anlagen, als Kaiser- und Königs-Standarten, sowie Kommandostäbchen und Zeileinteilungen, sind noch in der Herstellung begriffen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Von Reichstagsabgeordneten hört man die Vermuthung aussprechen, daß die Feierlichkeiten beim Einzuge des Reichstags in das neue Reichstagsgebäude durch die Anwesenheit und Theilnahme von Bundesfürsten eine erhöhte Bedeutung erhalten würden. Mehrere derselben hätten bereits ihre Anwesenheit bei dem feierlichen Vorgange in Aussicht gestellt.

* Die deutschen Militär-Invaliden beschlossen lt. „Frk. S.-A.“, die im vorigen Reichstag eingeleichte, aber unerledigt gebliebene Petition um allgemeine Verbesserung ihrer Lage, Erhöhung der Pensionen u., zu erneuern. Unter den Militär-Invaliden hat sich eine lebhafteste Agitation entwickelt; ihre Vereine sind in der Zunahme begriffen.

* Der „Reichsanzeiger“ meldet: Vom 1. April 1894 bis Ende Juli sind dem Deutschen Reich von Zolleinnahmen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und anderen Einnahmen zur Aufschreibung gelangt: Zölle 126,776,372 M. (gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres + 15,187,429 M.), Tabaksteuer 3,123,953 M. (+ 76,771 M.), Zuckersteuer 24,561,810 M. (+ 3,396,152 M.), Maßschottisch- und Brauweinmaterialsteuer M. 2,822,512 M. (+ 854,536 M.), Wechselstempelsteuer 2,741,120 M. (+ 17,793 M.).

* Der Reichskommissar Major Wismann theilte

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

Autorisirt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

(35)

„Sie wollen mich doch nicht verlassen?“ fragte Flora betroffen.

„Wie könnte ich noch länger hier bleiben, da ich keine Antwort auf Ihre Fragen weiß, die doch — das kann ich mir nicht verhehlen — nur allzu berechtigt sind. Bin ich auch noch ein Kind in vielen Dingen, so weiß ich doch, was ich mir selbst schuldig bin. Wenn es möglich wäre, ginge ich noch in dieser Stunde.“

Hätte nicht in Floras tiefstem Herzen der Verdacht geschlummert, daß zwischen Stanhope und dem jungem Mädchen eine geheime Beziehung obwalte, sie würde jeden andern Argwohn verschleudert und ihre Liebverzeuende Gefährtin in die Arme geschlossen haben, um sich nimmermehr von ihr zu trennen. Aber jene Vermuthung ließ ihr keine Ruhe; sie mußte Gewißheit haben.

„Sie dürfen nicht gehen,“ sagte sie, „bevor ich Ihnen die Geschichte erzählt habe, von der ich heute Morgen sprach; vielleicht giebt das unsern Gedanken eine andere Richtung. Wollen Sie mir zuhören?“

„Wenn das, was Sie mir mittheilen wollen, Herrn White betrifft,“ stammelte Mary, „so erlassen Sie mir, bitte —“

„Ich habe keinen Namen genannt.“

Das junge Mädchen schluchzte laut auf und barg

ihre Gesicht in den Händen. „Ich habe mich verrathen,“ stüßte sie nach einer Weile, „aber was thut das? Für mich ist jetzt überhaupt nichts mehr von Wichtigkeit, als dies Haus so schnell wie möglich zu verlassen.“

„Aber mir kann es durchaus nicht gleichgültig sein,“ entgegnete Flora abweisend. „Haben Sie eine Neigung zu Stanhope White gefaßt, so bin ich gewissermaßen verantwortlich dafür. Ich hätte Ihnen gleich sagen sollen, daß sein Herz nicht mehr frei ist, denn es ist nur zu natürlich, daß ein so schöner junger Mann wie er, jedes Weib bezaubert. Ich mache mir wirklich Vorwürfe, daß ich Sie nicht gewarnt habe. Allein, Sie sahen einander so wenig, daß ich glaubte —“

„Sie sagen mir nur, was ich schon weiß. Eine Heirath zwischen uns ist unmöglich.“

„Völlig unmöglich. Sie haben ja unser Gespräch gehört. Die eine Frau hat man für ihn bestimmt; er selbst aber liebt eine andere, die er schon gekannt hat, lange ehe Sie hierher kamen.“

„Ich weiß,“ murmelte Mary. Flora hatte ihre Eifersucht bisher müthig bezwungen, jetzt flammte sie mit doppelter Stärke auf.

„Sie wissen es?“ rief sie. „Hat er es Ihnen gesagt? Während ich glaubte, ihn wegen seines Mangels an höflicher Rücksicht Ihnen gegenüber entschuldigen zu müssen, haben Sie also geheime Zusammenkünfte gehabt —“

„Nur eine,“ fiel ihr Mary ins Wort, „welche Sie unterbrachen.“

Flora sah sie mit ungläubigen Blicken an. „Sie müssen einander viel gesagt haben in der kurzen Unterredung.“

„Genug, um mich zu überzeugen, daß meines Weibens hier nicht länger ist. Sie sehen, ich bin nicht glücklich, ist das nicht der beste Beweis für den Inhalt unseres Gesprächs?“

Ihr müdes Lächeln, der hoffnungslose Ton ihrer Stimme ließen Flora keinen Zweifel mehr; sie athmete wie erleichtert auf. Von ihrer wilden Furcht befreit, schien sie jetzt ein inniges Mitgefühl für das arme Kind zu ergreifen, das wie sie der Liebe Lust und Leid erfahren hatte.

Sie wollte Mary gerührt an sich ziehen, aber diese wich der Umarmung aus und gab nicht unbedeutlich zu erkennen, daß sie allein zu sein wünschte. So sah sich denn Flora genöthigt, das junge Mädchen sich selbst zu überlassen und vor der Hand auf jede weitere Aussprache zu verzichten.

Siebzigstes Kapitel.

Aufklärungen.

Nach einer schlaflos verbrachten Nacht hatte sich Flora gerade in ihr Wohnzimmer begeben, als sie zu ihrer Ueberaschung Mary in Hut und Mantel bei sich eintreten sah; Stanhope folgte ihr auf dem Fuß.

„Fräulein Dalton will das Hans verlassen,“ begann lechterer nach flüchtigem Gruß. „Als ich zum Frühstück hinuntergehen wollte, traf ich sie auf der Treppe. Sie sagte, ein Mißverständnis, das zwischen ihr und Ihnen

dem Chefredakteur Teppel von der Schweidnitzer „Tägl. Rundschau“ auf dessen Anfrage mit, daß er als Reichskommissar auch seine fernere Thätigkeit den deutschen Kolonien widmen werde. (Str. B.)

* Aus Berlin wird gemeldet: Der Führer der Kamerun-Expedition, von Uegetrik, hat noch nicht aus dem Krankenhause entlassen werden können. Nachdem die Folgen der Tropenkrankheit so weit überwunden waren, daß sein Ausritt in nahe Aussicht genommen war, traf ihn das Mißgeschick, daß von dem Cocain, welches er zur Binderung seiner Schmerzen genommen hatte, etwas in den Magen gelangte. Trotz der minimalen Dosis traten gefährliche Vergiftungserscheinungen ein. Der Patient hatte das Bewußtsein verloren und nur langsam und schwer konnten die Folgen beseitigt werden. Jetzt ist indessen nach der „Kreuz-Ztg.“ die Herstellung schon soweit wieder vorgefertigt, daß Herr von Uegetrik wohl in der nächsten Woche das Krankenhaus wird verlassen können.

* Die letzte Nummer des in Berlin erscheinenden Organes der „Unabhängigen“, „Sozialist“ ist konfisziert worden.

Ausland.

Schweiz.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

* Die an der chilenisch-französischen Schiedsgerichts-Angelegenheit beteiligten Staaten haben die Bedingungen angenommen, unter denen der Bundesrath das Bundesgericht zur Uebernahme des Schiedsgerichtes amtlich ermächtigte.

* Der Bundesrath genehmigte das Projekt der Jura-Simplon-Eisenbahn, betreffend die Durchbohrung des Simplon im Grundsaß und übermittelte dasselbe der italienischen Regierung.

Frankreich.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

* Die in Douremy zu Ehren des Andenkens an Jeanne d'Arc gegebenen Festlichkeiten haben eine enorme Menschenmenge an sich gezogen. Die Zahl der Pilger wird auf mehr als 30,000 geschätzt; aus den östlichen Departements des Landes war man mit Musikkapellen, Bannern und Kränzen gekommen. Auf der Höhe von Bois-Chenu, gegenüber der im Bau befindlichen Kapelle, wurde von den Bischöfen von Nancy, von Salut-Dié und von Monaco eine religiöse Feier gehalten, an welche sich ein von dem Festkomitee veranstaltetes Bankett angeschlossen, dem die Bischöfe und die Presbyteryglieder bewohnten. Der Pilgerzug ordnete sich hierauf längs der Hügelkette und besuchte das Haus der Jeanne d'Arc in feierlicher Prozession. Die Manifestation soll einen großartigen Charakter getragen haben; Rufe „Es lebe Jeanne d'Arc, es lebe Frankreich!“ ertönten aus der Menge.

* Gerichtliche Verfolgung wird in diesen Tagen eingeleitet gegen Redakteur und Verleger des revolutionären Blattes „Petite Republique“ wegen folgenden Satzes: „Das Volk wird früher oder später diejenigen Persönlichkeiten, die es hindern, aus dem Wege schaffen, gleichwie in den Jahren 1830, 1848 und 1871.“

* Es hieß, Sir Charles Dilke werde nach Frankreich kommen, um die Befestigungswerke zu besichtigen. Die Pariser Morgenblätter forderten die Regierung auf, demselben keinerlei Privilegium zu gestatten, ihn vielmehr einfach zu behandeln wie jeden Fremden. Nunmehr erklärt Dilke telegraphisch, er werde, da der Zutritt zu französischen Befestigungen der Ostgrenze den Ausländern untersagt ist, sich nach Belgien begeben, und von dort an der deutsch-belgischen Grenze entlang reisen, ohne ein Fort zu betreten.

* Bei den „Damen von St. Maur“ in Montdidier befindet sich seit einiger Zeit zu ihrer Ausbildung die 15jährige Tochter des Mikado von Japan.

entstanden sei, nötige sie, sich ohne Aufschub von hier zu entfernen. Behält sich das wirklich so?

„Wenn Fräulein Dalton der Aufenthalt in diesem Hause nicht länger zusagt,“ entgegnete die junge Wittwe mit Würde, „so darf ich mir nicht anmaßen sie zurückzuhalten. Da sie in völlig unabhängiger Lage ist, hat sie allein darüber zu bestimmen. Ich muß jedoch sagen, daß ich es ziemlich gefährlich für ein junges Mädchen finde, mit einer so großen Summe Geldes durch die Stadt zu gehen.“

Sie deutete auf den kleinen Sack, den Mary am Arme trug.

„Stanhope warf einen Blick darauf, schien jedoch nicht verwundert, sondern nur um ihre Sicherheit besorgt. „Wäre es nicht besser, das Geld in eine Bank zu bringen?“ fragte er.

„Das war auch meines Vaters Wille, aber ich habe es bisher unterlassen,“ entgegnete Mary.

„Herr Dalton gehört zu den Leuten, die ihr Geld am liebsten in ihrer eigenen Behausung verwahren,“ fügte Stanhope erklärend hinzu. „Ich selbst habe dort weit größere Summen gesehen, als seine Tochter jetzt bei sich haben kann.“

Flora traute ihren Ohren kaum.

„Sie kannten also Fräulein Dalton,“ rief sie, „und wußten, daß sie nicht war, wofür ich sie hielt, als ich sie zu mir nahm?“

(Fortsetzung folgt.)

Rußland.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

* Der Chef der 3. Garde-Infanterie-Division, Generalleutnant Rasquibjew, ist zum Kommandeur des 13. Armeekorps in Moskau ernannt worden.

* Nach einer Meldung der „Rölnischen Zeitung“ aus Petersburg wurden die Smolensker Manöver in Folge der gerade im Mandberlande bedenklich um sich greifenden Cholera wegen abbestellt.

England.

* Der Schluß des englischen Parlaments steht unmittelbar bevor.

* Der Wechselfälscher Hapberger erschien in Dundee vor Gericht, bekannte sich schuldig und versprach, ausführliche Erklärungen vor dem Obergerichtshof zu machen.

Amerika.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

* In Folge Unruhen in der Weberei-Industrie des Staates New-York sind 25,000 Arbeiter entlassen worden.

* Nach Meldungen aus Washington erklärte Carlisle im Repräsentantenhause, sämtliche Zollbestände in der Wollunterlage müßten, um von Einfuhrzoll befreit zu werden, wieder ausgeführt und dann nochmal eingeführt werden.

Der Krieg um Korea.

Meldungen aus Shanghai, 24. Aug. besagen:

Auf kaiserlichen Befehl ist der Eingang zum Arsenal von Kiangnan jedem Fremden verboten worden, welcher nicht im Besitze einer speziellen Erlaubnis ist. Der Befehl trifft auch die Schifffahrt. Die Schiffe müssen mitten durch den Fluß fahren und dürfen sich dem Arsenal nicht nähern, unter der Gefahr angegriffen zu werden. Ein weiteres Dekret befiehlt die Ausbildung und Ausrüstung von 10,000 Mann aus der Mandchurie und der Provinz Peking, welche die Garnisonen der Provinz Petchili verstärken sollen. Die Kaiserin hat 12 Millionen Taël zur Verfügung gestellt. 40 Residenten haben Shanghai verlassen. Eine große Anzahl Chinesen kommt mit jedem Schiffe von Japan nach Hongkong.

Nach einer Meldung aus Shanghai hat die japanische Regierung beschlossen, Keis nicht als Kriegskontrebände zu betrachten.

Die chinesische Regierung habe vor kurzem eine Anleihe von 20 Millionen Mark bei chinesischen Finanzmännern machen wollen und die Flotte als Bürgschaft angeboten. Das Vorgehen sei aber erfolglos gewesen, doch drängen andererseits europäische Finanzmänner ihre Anerbieten China förmlich auf. Japan hat dagegen bekanntlich seine Anleihe im eigenen Lande gleich überzeichnet erhalten. (D. N.)

Das „Bureau Neuter“ meldet aus Yokohama vom 22. ds.: Die Eingänge der Häfen von Yokohama und Nagasaki sind durch Torpedos geschützt. Die einlaufenden fremden Schiffe müssen sich von einem Lootsenboot der japanischen Marine begleiten lassen.

Einer Meldung der „Zentral News“ aus Tokio zufolge ist bis jetzt keine größere Schlacht vorgefallen, nur eine Plänkerei in der Nähe von Pong-Sar, in der ein japanischer Offizier getödtet und fünf Soldaten verwundet wurde.

Boston, 24. Aug.

Im Unterhaus erklärte Grey, es sei kein Grund, anzunehmen, daß das Geschwader in den Gewässern Koreas unzureichend sei. — Spanien erklärte seine Neutralität bezüglich des chinesisch-japanischen Krieges.

Kleine Zeitung.

Aus der Sommerfrische. Vom Inselberg weht der herbliche Wind den nachstehenden Stofseuzer aus dem Thüringer Wald:

Mein Sohn, geh' nicht in den Thüringerwald,
Da regnet es gleich oder doch ganz bald!
Ob Eisenach, Meiningen, Coburg oder Gotha —
Das ändert an der Sache kein Jota.
Und rette dich schließlich nach Weimar,
So giebt es erst recht aus dem großen Eimer.
Es regnet und nebelt tagein — tagaus:
Mein Sohn, benehle dich lieber zu Haus! (H. J.)

Zu einem eigenartigen „Verbrecheralbum“ gestalten sich die Wände der Zellen aus, in denen die zu den Strafverhandlungen vor den Strafkammern in Moabit aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführten Verbrecher bis zu dem Aufruf ihres Termins warten. Die Sucht, sich hier an den Wänden, an der Thür, am Ofen zu verewigen, scheint bei den meisten der Leidensgenossen rage zu werden, und wenn auch der Malerpinsel Jahr für Jahr viele dieser mit dem Bleistift, dem Messer oder dem Nagel eingravirten Herzensergüsse der Nachwelt entzieht, so erfährt man hier doch noch immer manche erbauliche Geschichte aus dem Verbrecherleben. Recht schreibselig sind namentlich die Zuhälter. „Wegen Rupperei 6 Monate“, „Wege de schiele Auguste 5 Monate“, — so steht es an allen Ecken und Enden. Auch das verzeißelte „Alma, Alma, wo mag das Mädchen sein?“ gehört in dieses Gebiet. Sehr beruhigend klingen die von der Thür herabfließenden Worte: „Zehn Jahre — Nord!“; ein Gemüthsmanisch hat darunter geschrieben: „Neun Monate! Annehmen, bloß nicht weenen!“, wieder ein Anderer verzeichnet

Nützliche Nachrichten.

Seine Rgl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Aug. d. J. gnädigt geruht, dem akademischen Musikdirektor außerordentlichen Professor Dr. Philipp Wolfrum an der Universität Heidelberg die etatmäßige Amtsstelle eines Univeritätsmusikdirektors an der genannten Hochschule zu übertragen.

Seine Rgl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Aug. d. J. gnädigt geruht, dem außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Hermann Boffen den Charakter als Honorarprofessor zu verleihen.

Aus Baden.

Nach § 12 des Gesetzes vom 4. Mai 1886, die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen betr., finden die Bestimmungen dieses Gesetzes auch für diejenigen Fälle, in welchen nach § 56 Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuches der Angekündigte in eine Erziehungs- oder Besserungsanstalt gebracht werden soll, entsprechende Anwendung und vertritt das auf Unterbringung lautende Urteil des Strafgerichts die Stelle des die Zwangsbeziehung für erforderlich erklärenden amtsgerichtlichen Beschlusses. Während es nun nach § 6 des Gesetzes im Allgemeinen der Entscheidung des Bezirksamtes vorbehalten ist, ob die Unterbringung im Wege der Familienerziehung oder im Wege der Anstaltsziehung zu geschehen hat, hat sich beim Vollzug strafgerichtlicher Urtheile, welche die Unterbringung jugendlicher Angekündigter in einer Erziehungs- oder Besserungsanstalt anordneten, das Bedenken ergeben, ob auch hier die ausführende Verwaltungsbehörde befugt sei, an Stelle der Anstaltsziehung die Unterbringung in einer Familie zu verfügen, wenn bei näherer Prüfung der persönlichen Verhältnisse des Unterzubringenden anzunehmen war, daß dem Zwecke der Besserung auf diese Weise sicherer, als durch Unterbringung in einer Anstalt, entsprochen werden könnte, und es ist (an einzelnen Orten) die Auffassung zutage getreten, als ob in Fällen der bezeichneten Art die Verwaltungsbehörde durch den Wortlaut des gerichtlichen Urtheils schlichthin gebunden sei, die Anstaltsziehung durchzuführen. Um diesen Bedenken zu begegnen, und eine einheitliche und sachgemäße Handhabung der bezüglichen Bestimmungen für die Zukunft zu sichern, gibt nunmehr das G. Ministerium des Innern nach stattgehabtem Benehmen mit G. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu erkennen, daß es auch beim Vollzuge eines auf Grund von § 56 Abs. 2 R.-St.-G.-B. auf Unterbringung in eine Erziehungs- oder Besserungsanstalt lautenden strafgerichtlichen Erkenntnisses der Verwaltungsbehörde zusteht, die Unterbringung des Zögling in einer Familie anstatt in einer Anstalt anzuordnen, wenn die letztere Maßregel nicht thöricht oder von der Familienerziehung ein besserer Erfolg zu erwarten ist.

Badische Chronik.

Leopoldshafen (N. Karlsruhe), 24. Aug. Der frühere Bürgermeister von Leopoldshafen, Friedrich Nagel, der wegen Fälschungen und Unterschlagungen strafrechtlich verfolgt wurde, ist nach einer Notiz der „Karlsruh. Ztg.“ in New-York am Dienstag, den 14. d. M. verhaftet worden, und zwar auf dem Dampfer „Westerland“, mit dem er die Reise über den Ocean gemacht hatte. Nagel wurde bis zu seiner Auslieferung im Sublow-Gefängnisse in New-York internirt.

Durlach, 24. Aug. Der Bürgerausschuß genehmigte den Verkauf von 480 Ar städtischem Acker- und Wiesengelände zum strategischen Bahnbau für 43,000 M. mit allen gegen zwei Stimmen.

Mannheim, 24. Aug. Zum Hochverratsprozeß der „Volkstimme“ schreibt das genannte Blatt, daß die Anklage nun auch auf den § 130 R.-St.-G.-B. (Aufreizung zum Klassenhaß) ausgedehnt ist und nun auf § 85, 82 und 83 in idealem Zusammenlaufe mit § 130 R.-St.-G.-B. lautet. Am Dienstag fand wieder eine umfassende Zeugeneinvernahme statt, die sich nicht allein auf Angehörte der Altienbruderei, sondern auch auf Private erstreckte. U. a. wurden die 48er Demokraten, Herr Professor Krebs und

selbstbewußt: „Der schöne Prag sechs Monate.“ — Von einer gewissen Furcht vor Nichtachtung zeugt die Inschrift: „Neun Monate — aber es kommt noch mehr!“, an einen unbekanntem Karl, der wohl auch in diesen Räumen erpartet wurde, wenden sich die Worte: „Karl, bleibe fest!“ Wenn Selbsterkenntnis der erste Schritt zur Besserung ist, dann ist der Mann noch nicht ganz verloren, welcher kurz und erbaulich bekennet: „Sechs Wochen? Uff! — Das kommt vom Siff!“ — Die poetische Ader scheint bei den Herren Spitzbuben und Gewohnheitsverbrechern nicht sehr ergiebig zu sein. Nur mit Mühe lassen sich einige Strophen entziffern. Sie klingen zumeist sehr elegisch. So tröftet ein Einbrecher seine Herzensfreundin:

„Weine nicht, weine nicht,
Daß ich muß von Dir gehn,
Verzage nicht, verzage nicht,
Es giebt ein Wiedersehen!“

Ganz weltmüde klingt folgender Spruch:

„Geld sind Alle, die hier warten:
Die immer spielen des Bösen Kartenzug
Gott helfe allen diesen Armen,
Er möge sich ihrer doch erbarmen
Und ihnen seine Gnade zeigen,
Mit seinem Schutze bei ihnen bleiben!“

Ein Anderer beklagt sein Geschick wie folgt:

„Drei Wochen war ich aus dem Rittchen,
Da hatte man mich beim Schlafittchen,
Jetzt soll ich drei Jahr' brummen gehn —
Ach Gott, das Leben ist doch schön!“

Anderer „Dichter“ sind weniger niedergeschlagen. Ungebeugter Lebensmuth spricht aus folgenden Versen:

Herr Landwirt Keller vernommen. Sogar in Offenburg wurde nach dem Manuskript Hausfuchung abgehalten. Ein hiesiges Blatt bemerkt, daß der incriminierte Artikel zunächst als eine Anreizung zum Hochverrat und Landesverrat in Bezug auf die badische Staatsverfassung angesehen werde, und nicht das Reichsgericht, sondern das Schwurgericht Mannheim zur Aburteilung berufen wäre. — Wir können dieser Auffassung nicht beitreten, da eine gegen den eingekerkerten Baden gerichtete Absicht in keiner Zeile des Artikels zu erkennen ist, sondern der ganze Aufsatz zur Umänderung der deutschen Verfassung auffordert. Nach dieser Ansicht ist das Reichsgericht zuständig. — Wie wir erfahren, liegt die Strafsache bereits dem Reichsgericht vor, welches darüber zu befinden hat, ob Anklage wegen Hochverrats erhoben werden soll oder nicht.

Mannheim, 24. Aug. In dem hier in der allerbesten Lage belegenen Klubhause unserer hiesigen Gesellschaftskreise „Harmonie“ werden die Partieräume zu Gesellschaftslokale umgewandelt. — Aufsehen verursacht hier die angelegte Verhaftung eines hier lebenden Hauptmanns z. D. W. wegen Vergehen gegen § 175 R.-St.-G.-B.

Schweisingen, 24. Aug. In dem eine Stunde von hier entfernten Brühl brach gestern Morgen in der Wagner Wärenschen Scheuer Feuer aus, das sich bald auf die des Nachbarn, Landwirt Joh. Gschwilt, ausdehnte. Beide Scheuern sind vollständig abgebrannt. Eine weitere, dem Bahndirektor Kohl gehörige, war in größter Gefahr und konnte dieselbe nur Dank dem raschen Einschreiten der Bewohner gerettet werden. Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt. Die Eigentümer sollen zum Teil versichert sein.

Heidelberg, 24. Aug. Heute Mittag entgleiste bei der Ausfahrt des Zuges nach Mannheim um 12 Uhr 42 Min. die Lokomotive und der Packwagen. Letzterer stellte sich quer über die Geleise, wodurch die Einfahrt verstopft wurde. Erst gegen 3 Uhr waren die Geleise wieder für den Verkehr freigegeben. — Die Theatiner am dem in Frankfurt a. M. soeben abgehaltenen Photographen-Tag machten heute einen Ausflug hierher. Abends begaben sich die Festgäste nach Frankfurt zurück.

Oberbarmen (A. Adelsheim), 24. Aug. Gestern traf hier Sr. Exz. der Herr Minister des Innern Eisenlohr ein. Er wurde am Bahnhofe von dem Abgeordneten des Bezirks, Herrn Präsidenten Klein von Wertheim, dem Amtsvorstand von Adelsheim, den Ortsvorständen von hier und von mehreren Gemeinden der Umgegend empfangen. Sr. Exzellenz wird in Begleitung des Herrn Präsidenten mehrere Orte der Gegend, so Bogberg und Krautheim, besuchen und hierbei die Vertreter der Ortsgemeinden empfangen, um spezielle Wünsche der Bevölkerung eingehend zu untersuchen und soweit es möglich, denselben entsprechen zu können.

Eberbach, 24. Aug. Gestern schlug während eines sehr starken Gewitters der Blitz in das vor dem Reiningen Hof stehende Kriegerdenkmal, eine vom hiesigen Bildhauer Gyp in München modellierte Germania; die Beschädigungen sind glücklicherweise nicht bedeutend.

St. Leon (A. Wiesloch), 24. Aug. Die ersten Frühlingshoppfen wurden hier für 80 M. pro Zentner verkauft. Die allgemeine Pflanze nimmt mit nächster Woche ihren Anfang. Man erhofft dazu eine bessere Witterung, denn das anhaltende Regenwetter fängt nachgerade an, bedenklich zu werden und hat die Pflanzenernte bereits auf einen Termin gerückt, wie er den ältesten Leuten nicht beliebt. In der Regel beginnt die Pflanze mit dem 20. August. — Eine merkwürdige Naturerscheinung versetzte unsere Gemeinde gestern in nicht geringer Aufregung. Ueber Mittag, während einer gewitterhaften Schwüle, bemerkte man über dem Ort eine große mächtige Schwärme von Insekten, welche zu Millionen auf den Dächern und diesen bald schwarz bedeckten. Sie saßen aus wie geflügelte Ameisen. Allgemein wurde behauptet, es sei „dabongeflogene“ Frucht, allein die Thatfache, daß nach dem gegen Abend eingetretenen Gewitterregen der Kraichbach nicht davon besät war, ließ uns erkennen, daß das Angezeigte auch aufwärts von hier gehaupt haben muß. Es wäre sehr interessant, zu erfahren, mit was man es hier zu thun hat.

Forstheim, 24. Aug. Ein Kaufmannslehrling kaufte sich in einer hiesigen Droguenhändlerhandlung verschiedene Chemikalien zur Herstellung von Knallserben. In der Güterstraße wollte

er seine Experimente vornehmen, wobei das Gemisch explodirte. Der Unvorsichtige hat Knochenbrüche an der linken Hand und Brandwunden im Gesicht davongetragen und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Ettlingen, 24. Aug. Das Geburtsfest S. R. G. des Großherzogs wird hier in feierlich-festlicher Weise begangen werden. — Die hiesige Apotheke soll durch Kauf an einen Herrn Gusemann übergegangen sein, der dieselbe am 1. November übernehmen wird.

Baden-Baden, 24. Aug. Das städtische Gaswerk lieferte im Jahre 1893 einen Ueberschuß von 130,000 Mark an die Stadtkasse; davon werden 10,000 M. zur Bildung eines Reservefonds, welcher schon 41,502 M. beträgt, verwendet. Der Gasverbrauch betrug 1257830 Kubikmeter und 3780 M. mehr als im Jahre 1892. Die Anlagelosten des Gaswerks betragen 662,324 M., der Reingewinn fast somit 20 pSt. — Nach dem Stand der jetzigen Dispositionen sind für die großen internationalen Rennen 137 Pferde engagirt. Die besondere Vertretung deutscher Ställe in diesem Rennen ist „Ise“ und „Kuslight“ vorbehalten. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der Leiter des internationalen Rennens, ist im „Internationalen Klub“ abgestiegen. Ebenso sind die hervorragenden Herrenreiter, Graf Fritz Metternich an der Spitze, bereits anwesend. Baden steht nunmehr ganz im Zeichen des Hufeisens. — Die Villa des Herr Max v. Guaita nebst großem Park, in der Nähe der Kaiser Wilhelmstraße dahier, ist an eine reiche Dame aus Chicago verkauft worden.

Gausbach (A. Rastatt), 24. Aug. Der etwa 60 Jahre alte Landwirt und Waldarbeiter Anton F., hier wohnhaft, sprang heute Mittag in die Murg, um sich das Leben zu nehmen. Da er sich aber, obgleich bewußtlos, an einem Felsen festhielt, konnte er von Herrn Bindewirt Schillingen von hier gerettet werden.

Bödingen-Oberschaffhausen, 24. Aug. Bei dem am letzten Sonntag im Gasthaus zur Krone in Oberschaffhausen abgehaltenen Bürgererversammlung zum Zwecke des Beitritts an der projektirten Wasserwerkverfassung in der Gemeinde, war die Theilnahme eine so zahlreiche, daß in Folge davon das Werk sofort in Angriff genommen werden wird. Wie jedes neue Unternehmen in einer Gemeinde seine Segner und Fürsprecher hat, so ist das auch hier der Fall und haben wir das Zustandekommen der Wasserwerkverfassung nur dem energischen Auftreten einiger unternehmungslustiger Bürger, an deren Spitze der Herr Bürgermeister Martin steht, zu verdanken. — Wer heute einen Gang durch die Rebenberge des Kaiserhofs macht, kann sich wieder einmal überzeugen, welchen Nutzen das Bespritzen der Reben hat, denn alle nichtbespritzten und später bespritzten Weinberge, sind jetzt an der schnell überhandnehmenden Blattfallkrankheit von ferne zu erkennen, während die rechtzeitig bespritzten noch grün und frisch dastehen. Besonders gut haben sich hier auch die schon vor zwei und mehr Jahren bei der Metallwaarenfabrik Ettlingen und deren Vertreter gekauften Rebenbespritzgen „Pomona“ bewährt und wird deren Leistungsfähigkeit bei einigermassen vorsichtiger Behandlung noch lange Jahre dauern. — Da jetzt die Zeit des zweiten Futterschnittes (Dehnd) mit jedem Tage näher rückt, so wäre es auch erwünscht, wenn Gott Pluvius seine Schläuse für längere Zeit verschließen würde, denn jetzt fehlt es nicht mehr an Feuchtigkeit.

Bodersweier (A. Rastatt), 24. Aug. Unserem Bericht über das hiesige Gau-Kriegerfest am vergangenen Sonntag tragen wir noch, das an S. R. G. den Großherzog abgeordnete Huldigungs-Telegramm nach, welches lautet: „Die zum dritten Gau-Kriegerfest in Bodersweier versammelten alten Soldaten des Unteren Hanauer Militär-Gauesverbandes, in Anwesenheit des Präsidenten des Landesverbandes, enthielten Euer Königl. Hoheit allerunterthänigsten, ehrsüchtigen Gruß, mit der Versicherung unentwegter Liebe und Treue zu Fürst und Vaterland und mit dem Gelübde, auch im bürgerlichen Leben stets den Euer Königl. Hoheit vorgezeichneten geraden Weg der Ehre wandeln zu wollen. Gauh, Vorstehender.“ Hierauf ging folgendes huldvolle Antwort-Telegramm von der Mainau ein: „Ich danke den zum Gau-Kriegerfest versammelten Soldaten des Unteren Hanauerlandes für deren Versicherung treuer Gesinnung, worauf ich ver-

trauensvoll baue. Ich grüße Sie alle mit warmen Wünschen für Ihr Wohlergehen. Friedrich, Großherzog.“

Freiburg, 24. Aug. Die hiesige Volksbibliothek erregt in hohem Maße das Interesse anderer Städte, wie die wiederholten Anfragen beweisen, die von auswärts über die Einrichtungen u. dgl. einkommen. In letzter Zeit wurde der Katalog nach Frankfurt, Jena, Waldkirch, Mannheim versandt, wo die Gründung von Volksbibliotheken nach Freiburgs Muster bevorzucht. In Mannheim nimmt der Diefsterweg-Verein mit werththätiger Hilfe des Stadtraths die Sache in die Hand.

Sickingen, 24. Aug. Der hiesige Radfahrklub beabsichtigt am Sonntag, den 2. Septbr., ein Wettrennen, bestehend in Distanzfahren, Klub- und Schwarzwaldbaug-Rennen, zu veranstalten. Es ist dies ein Anlaß, wie er hier noch nicht geboten wurde und verspricht äußerst interessant zu werden, da voraussichtlich die Theilnahme, besonders an dem Distanzwettrennen, groß sein wird. Dasselbe — Strecke 65 Kilometer — findet Vormittags statt und geht über Unterkirch (Ort), Börsenbach-Hammersbach-Breggenbach-Wolterdingen-Donauerschlingen-Dürheim-Marbach-Sickingen. Das Klub- und Schwarzwaldbaug-Rennen findet Nachmittags statt und geht erstens bis Kirnachbahnhof, letzteres bis Unterkirch-Ort. Für jedes Rennen sind 6 Preise ausgesetzt.

R. Hornberg, 24. Aug. Einen hohen Kunstgenuß bot gestern Abend der hiesige evang. Kirchenchor seinen passiven Mitglieder sowie sonstige Musikfreunden durch die sehr gelungene Aufführung eines Kirchenkonzertes mit sein ausgewähltem Programm. Von den durchweg vorzüglichen Leistungen seien hier nur hervorgehoben das Sopran-Solo der Frau Autenrieth: Recitativ und Arie aus dem Oratorium Paulus: „Basset uns fingen von der Gnade des Herrn“ (Mendelssohn), das Tenor-Solo des Herrn Wegandt: „Dem Unveränderlichen“ (Hül) sowie die mit Meisterschaft vorgetragene Orgelstücke des Dirigenten, Herrn Lehrer Autenrieth: „Andante aus der Violinsonate“ Op. 30 Nr. 2 und „Fromme Andacht“ (Beethoven). Die flott gehenden Chöre ließen neben einem prächtigen Stimmenmaterial die kunstgerechte Auffassung und eine durchaus sichere und energische Direktion erkennen. Geradezu überwältigend war der herrlich gelungene Chor aus dem Oratorium „Messias“: „Das große Halleluja“ (Händel), von Herrn Lehrer Duffner sehr wirkungsvoll mit der Orgel begleitet. Einheimische und Kurgäste lauschten in der hell erleuchteten Stadtkirche bis zum späten Abend den herrlichen Klängen. Besonders wohlthuend waren die letzteren von der uneigennütigen Freundschaft herührt, welche bei der Veranstaltung und Durchführung des Konzertes zu Tage trat; denn der minimale Eintrittspreis konnte im Verhältnis zu dem Gebotenen nicht als ein Entgelt desselben angesehen werden. Wenig Plätze von der Größe Hornbergs dürfte es geben, welche sich rühmen können, so viele Musiktalente zu besitzen, wie unsere anmutige Schwarzwaldbstadt. Wenn wir Gäste, in die Heimath zurückgekehrt, des lieblichen und stärkenden Aufenthalts hier gedenken, so zählt sicherlich der gestrige Abend zu den schönsten Erinnerungen. Kann uns auch in diesem Jahre ein solcher Genuß vielleicht nicht mehr geboten werden, so freuen wir uns doch heute schon der Wiederholung im nächsten. Denjenigen, welche noch unglücklich sein sollten, wo sie ihre Sommerfrische zubringen wollen, rufen wir zu: Kommt nach Hornberg! Im Verkehr mit der herrlichen Natur und der liebenswürdigen Bevölkerung findet man Alles, was Körper und Geist zur Stärkung bedürfen.

Freiburg, 24. Aug. Zu seinem 50. Geburtstag brachte gestern die hiesige Stadt- und Kapelle ihrem Dirigenten Herrn Pracht ein Abendständchen. Herr Pracht leitete die Kapelle schon nahezu 14 Jahre mit festem Erfolg und ist diese Ehrung wohl ein Zeichen guten Einvernehmens zwischen dem Dirigenten und den Mitgliedern. Möge es Herrn Pracht vergönnt sein, diese ehrenvolle Stelle noch lange Jahre bekleiden zu können.

Von der Schweizergrenze, 23. Aug. Von den vielen wichtigen Fundstücken, die in den letzten 2 Jahren an der vorgeschichtlichen Wohnstätte am Schweizerbühl bei Schaffhausen ausgegraben und zum Theil für das schweizerische Nationalmuseum erworben worden sind, wurde eines, wie der „Straßb. Post“ geschrieben wird, erst nachträglich richtig gedeutet und recht nun großes Aufsehen in der wissenschaftlichen Welt. Es ist dies eine Anzahl Menschengerippe,

„Zwei Jahre, so hieß es ganz dumm:
Nach Aldensee! Da liegt ich krumm,
Da soll'n erwachen meine Raunen
Bei Speck und saure Kalbdaunen.
Doch ich laß mich dadurch nicht rühren,
Ich werd' mir möglich amüßten.
Immer fidel! So ist mein Motto!
Grüß' Franzgen und den bicken Otto!“

Ein Anderer jammert:
„Was hilft es, daß wir uns hier plagen,
Wir müssen doch die Wahrheit sagen:
Weil Max und Hermann, diese Schauten,
Sich beide nicht zu schwindeln trauten.“

Welche Gefühle die Insassen dieser Räume erfüllen, hat ein Dichterkling so gekennzeichnet:
„Die Gerechtigkeit und der Richterspruch
haben hier nicht guten Geruch,
Und wenn nicht die Verteidigung wär',
Gätt' man hier gar keine Freude mehr!“

Auch ein Genosse Cafeterios hat hier bereits geweilt und seine Anwesenheit durch folgende Worte verewigt:
„Stehet fest und wanket nicht,
Die Kette bricht!
Doch die Anarchie! Meier.“

So geht es im bunten Reigen in Poesie und Prosa durcheinander. Viele Perlen und Blüten dieses Verbecheralbums wurden beim Klängen der Wände geknickt, manche erhalten sich, weil sie, wie der bekannte Liebesseufzer „in alle Wunden eingeschnitten“ sind, manche entgehen durch Zufall dem Zerbrechen, wie die mit Meißel an die Wand geschriebene Aufschrift eines Bedrückten:

„Sollt' dieser Tag der letzte sein
In diesem Jammerhaus,
Dann pack' ich meine Kumpen ein
Und geh' mit Freuden aus!“

Diepolitischer Sitzungsbericht.

Jetzt hat mer g'meint, s'war insoweit Ruh' un' Friede in Europa un' denne ahngeregende Weltbaile — da geht's auf einmal in China un' Japan dtinn los, was naderlich auch die Herre am branne Dösch in e' g'wisse Aufregung versetzt hat. Die zwei bedächtigste Länder sinn zwar sehr weit von hier entfeert un' ligge ziemlich weit drhinte auf dr biesseitige Weltkugel, aber heutzuadag, bei denne ausgebehnte diplomatische Beziehung un' Handelsverbindunge, kann mer net wisse, was so en Krieg for Folge un' Konsequenze hat.

Dr Herr Copialrath glaubt nämlich nicht, daß die Schreitligkeit wegen derra Halbinsel Korea so schnell benedicht sein werre, weil sich meglischerweis auch Rußland, Frankreich un' England dreifolge könnte. Un' mit denne Schineese war des so eigene Sach, meint er, denn des Schina isch e' ganz merkwürdichs Land, wo mer von dr See seit angriffe kann, indem sich uf dr Landseit bekanntlich un' ganz Schina die schineesich Maner ungeniegt, wie mer's vor mehrere Johr emal auch hier am End von dr Lessingstrah verhschweis durchgesehet hat. Dr Herr Privatier A. wo in denne auswärtliche Angelegeithe sehr bewandert isch, weil er früher emol e' Zeit lang im Ausland, d. h. in Schtraßburg (so lang's nämlich noch fransösich war) g'arweit hat, der isch festh der von iwergeigt, daß sich aus denne Differenze entweder en großer Krieg entschibnnt, obber daß die Sach ansäget wie „Hornberger Schieße“. Un' dr Herr Kaufmann C. isch

arrig in Aengschte wegcr unsere Handelsbeziehung un' China un' Japan, indem mir namendlich jeh sehr viel Thee un' Schina beziege dächte, seitdem unsere Dame den englische Fänsfuglod-Thee eingesehet hawe, wo mer sogar schon in de neuschte Romane dervon lest; auherdem isch awer auch bekanntlich der schineesische Dusch en sehr gangbarer Handelsartikel, wann er ab net grad immer ächt isch, un' der werd jeh sehr schart verbraucht, wo in Rußland un' ah sonst so manches bedenkliche Wortommniß verbuscht werd. Kurzum, „un' G'wisses weiß mer net“, hat dr Herr Fawrikant B. g'sagt, un' er kann am End recht hawe, denn so en Seekrieg mit denne neue Kriegschiff, des isch kein Kleinigkeit; un' grad die Japanese solle im Seeweese sehr dächich sein, indem bei ihne schon mehr die europäisch Bildung eingesehet isch, währenddem die Schineese bekanntlich noch in dem altmodische Joppschil lewe un' von eme zeitgemäße Fortschritt noch kein Ahnung hawe, wie dr Herr Copialrath ganz richtig bemerkt hat, obwohl er sich dadrinner kein effentliches Urdail erlaune möcht. Un' namentlich die schineesische Mandarine, was auf Deutsch „Dirokrate“ heißt, hätte oft ganz veraltete Ansichte, hat dr Herr Fawrikant B. derausgesehet, was freilich am Herr Copialrath net glatt g'sesse isch.

Im Allgemeine ware die Herre awer der Ansicht, daß en Krieg zwischer zwei so unzüvilligte Kulturvölker immer etwas sehr Bedenklichs isch, indem ewe daberbei net mit dr neebiche Humanität verfahrte werd un' mancherlei bedauerliche Ausschreitunge vorkomme könnne.

Vom Herr Revisionsrath sinn sehr ungenüschliche Nachrichten eing'laufe, d. h. er hat von sein Schwarzwaldb-Bushturort an sein Frau g'schriewe, un' die hat unter em Siegel der Verschwiegenheit d'r Frau Copialrath erghelt, daß ih

die man ihrer Kleinheit wegen als Kindergerippe bezeichnete. Die Gräber, welche diese enthielten, lagen in einer Schicht, die eine Menge Knochenreste von eigentlichen Steppentieren, namentlich von kleinen Nagern, enthielt und welche mit Sicherheit darauf schließen ließ, daß hier nach der letzten Eiszeit mehrere tausend Jahre lang ein Steppen-, ein sibirisches Klima geherrscht haben muß. Nun sagte sich einer der Forscher, die sich mit den Gräbern beschäftigten: wenn in dieser Rheingegend ein Klima des Nordens herrschte, so müssen auch die menschlichen Bewohner eine Eskimorasse gewesen sein. Dieser Schluß führte zu einer nochmaligen genaueren Untersuchung des Inhalts der sog. Kindergräber und siehe da, jene Gerippe, wie klein sie auch sind, gehörten ausgewachsenen Leuten an, wie nicht nur aus der starken Abnutzung ihrer Zähne und den leeren Höhlen der letzten Backenzähne, sondern auch aus gewissen Merkmalen der Knochen geschlossen werden konnte. Damit gelangte man zu der überraschenden Thatsache, daß nach der einen Gletscherzeit Mitteleuropa von einem Zwergvolk bewohnt gewesen ist. Die Sagen von den Zwergen erhalten damit einen geschichtlichen Hintergrund. Die hervorragenden Anthropologen hegen keinen Zweifel mehr an der Richtigkeit der Entdeckung. Prof. Kollmann hielt darüber einen Vortrag vor den Anthropologen Englands, und dieser Tage wird Prof. Virchow den Gegenstand „Fund fossiler Zwerge vom Schweizerbild“ auf der deutsch-österreichischen Anthropologerversammlung zu Innsbruck behandeln.

Aus den Nachbarländern.

* **Mühlhausen i. G., 24. Aug.** In der Spinnerei von Raphael Drehsus u. Rang auf der Dornacherstraße brach heute früh ein Großfeuer aus. Der durch den Brand verursachte Schaden wird auf 1 1/2 Millionen geschätzt. Mehrere Versicherungsgesellschaften sind beteiligt.

* **Büdingen, 24. Aug.** Die Staatsregierung kommt dem Wunsch der Schiffahrtsinteressenten bezüglich der Ketten- und Schiffsfahrtsverlängerung von Büdingen bis Böhre nach. Die Arbeiten, welche sofort beginnen, werden 1895 vollendet.

* **Mainz, 24. Aug.** Zu der auf den 15. bis 23. September dahier anberaumten Gartenbau-Ausstellung haben 226 Aussteller 970 Gruppen gemeldet. Aus allen Theilen Deutschlands liegen Anmeldungen vor. Ein Gärtner aus Wiesbaden wird u. A. einen vollständigen Wintergarten von 500 Quadratmeter Fläche ausstellen. Der Voranschlag für den Ausstellung wurde auf 20,000 M. in Ausgabe festgesetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. August.

* **Hofbericht. S. R. H.** der Großherzog begleitete am Donnerstag J. R. H. die Großherzogin bis zur Station Grünlingen, wo Höchstersehe den Zug verließ, um einen in der Nähe gelegenen Übungsplatz zu besichtigen. Am Abend begab sich der Großherzog nach Singen, von wo aus S. R. H. Hofheit heute, Samstag, Abend auf Schloß Mainau eintreffen wird. Gestern Nachmittag begaben sich der großh. Minister v. Brauer und Gemahlin, einer Einladung des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Baden folgend, nach Salem; dieselben kehrten gestern Abend wieder nach Schloß Mainau zurück.

* **Truppeneinsparung.** Wie schon gestern kurz mitgeteilt, wird sich am nächsten Montag S. R. H. der Großherzog von Schloß Mainau aus in das Mandbärgelände begeben und daselbst die erste Septemberwoche über verweilen. Seinen Geburtstag wird der Großherzog mit seiner erlauchten Gemahlin zusammen wieder auf Schloß Mainau verbringen, um bald darauf eine militärische Dienstreise nach dem Elsaß anzutreten. In Elsaß-Lothringen, wo der Großherzog seine wichtige militärische Aufgabe als Generalinspekteur des 15. und 16. Armeekorps wahrnimmt, ist der hohe Herr bekanntlich ein von der Bevölkerung stets herzlich willkommen geheiener Gast und namentlich in Straßburg bringt ihm das Publikum immer die lebhaftesten Ovationen dar. Aus dem Mandbärgelände in Elsaß wird S. R. Hofheit erst gegen Ende des Monats September wieder nach der Insel Mainau zurückkehren.

Man sich weger dere fühle un regnerische Witterung wollene Unterleider, Winterhandschuh und Gummigalosse hat schide lasse. Auch war dr Herr Revisionsrath im Jwische net recht z'friede mit seim dortiche Aufenthalt, indem bei Regewetter sich Alles im Schweißsaal konzentrierte misst, wo mer weger denne Dame kein Sigabr rauche dürft un wegerem Kinderklärm kein vernünftichs Wort rede konnt; un durch des ununterbrochene Klavier'schpiel dächt ihm sein ganze Herbereschaurations-Rur widder rückgängich g'macht were. Dr Herr Revisionsrath beabsichtigt bekweg, wie er schreibt, beim Schwarzwalddverein en diebzueglücher Antrag z'stelle, d. h. die Sectione solle drauf h'wirke, daß an denne betreffende Luftkurorte b'sondere A'syle für wirklich erholungsbedürftiche Kurgästt errichtet, oder an alle Orte schalldicke Musikzimmer für Dame, gemüthliche Rauchzimmer für Herre un gedeckte Schpielplätz für Kinder sanitätsbollegeilich vorg'schriewe were. Auch sollt an denne hochgelegene Aussichtspunkte besser für Schuß geger dr Luftzug g'forgt sein.

Dr Herr Copialrath hat ja bekweg schon lang g'sagt, daß es niz isch mit denne auswärtiche Sommeraufenthalte, indem mer sich nor allfort iwers Wetter arjet, wo Diehjahr widder gar net zeitgemä isch, obwohl's ja schon vor e paar Woche in dr „Press“ g'schande hat, wie's im August komme werd, un nohdich isch's ah gnau nach em Falb seine Prophezeiunge eintrotte. Jez wird's vielleicht nach un nach besser, awer da muust sich dr Herr Revisionsrath, wenn er z'rückkommt, nor nochamol ärjere, weil er so e usginsichtiche Zeit verrathe hat. „S'g'schieht em eigentlich gang recht,“ hat dr Herr Copialrath g'sagt, „weil er's immer e Bilde no w'ler geme will, als ande Zeit, damit mer ja siebt, daß dr Herr Revisionsrath in ere b'dchere Tarifflass' isch.“

Schm. Mittheilungen aus der Stadtrathsstung vom 17. und 24. August. Die Lokalbahnverwaltung theilt mit, daß sie beabsichtige, versuchsweise die Strecke zwischen Lokalbahnhof und Friedhof mit dem Daimler-Motorwagen während des Nachmittags halbstündlich zu befahren. Der Stadtrath ist mit dem Vorhaben einverstanden, wünscht aber, daß die Fahrten bei der Westendstraße beginnen bzw. bis dahin ausgebeugt werden. — Herr Stadtrath Dr. Thoma Weber hat sein Amt als Stadtrath wegen Wegzug von hier niedergelegt. — Freiherr Wilhelm v. Selbened und Bauunternehmer S. Schmidt haben sich zur unentgeltlichen Abtretung der zur Herstellung der Mollstraße vor der Infanterie-Kaserne erforderlichen Theiles ihres Grundeigentums daselbst bereit erklärt. Der Entwurf eines diesbezüglichen Vertrags wird genehmigt. — Die Forderung des zur Bekleidung der Stadt- und Schuldiener erforderlichen Leinwands, sowie der Dienstmützen soll zur Vergebung ausgeschrieben werden. — Mit dem Zirkusdirektor Albert Schumann, z. Zt. in Basel, wurde ein Vertrag abgeschlossen über die Vermietung der Ausstellungshalle zu Zirkusvorstellungen während 4 bis 6 Wochen vom 10. September d. J. an. — Die Gesuche um Aufnahme in den bad. Staatsverband: des Fabrikdirektors Wilhelm Barth und Familie aus Maulbronn, des Kaufmanns Heinrich Cramer aus Speyer und des prakt. Arztes Dr. med. Fibor Weißblum aus Mittenwalde in Preußen werden dem großherzoglichen Bezirksamte unbeanstandet vorgelegt. — Zur Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Bernhards- und Rudolfstraße, der Durlacher Allee, der Karl- und der Rheinbahnstraße sollen weitere Laternen zur Aufstellung kommen. — Herr Stationsassistent Gottschalk Hoffmann (Rufschle) in Breslau hat dem Stadtrath ein Reisefeld zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. — Zur Vergebung kommen: Die Arbeiten zur Versekung des Aborthäuschens beim Pöhlberg an der Ruppurrerstraße an Maurermeister Gluch, die Arbeiten zur Herstellung von Bauten im Schlachthof und zwar: Maurerarbeit zur Schlachthalle und Kalbdaunenwäsche an Maurermeister Friedr. Bickel, Maurerarbeit zum Stallgebäude, Abort und Hundezwinger an Maurermeister St. Billing, Steinhauerarbeit (rotte Steine) an Gebr. Kirchenbauer u. Daub, Steinhauerarbeit (grüne Steine) an Chr. Klebsattel von Sulzfeld, Schmiedearbeit an Herrn Brand, Zimmerarbeit an Zimmermeister A. Meinger, Eisenlieferung an F. Seneca, Dachdeckerarbeit an R. Sössel, Blechenerarbeit an J. Fuller, Anstreicherei an Gebr. Grether. — Die Lieferung von Sandsteinbordsteinen erhält Steinbruchbesitzer Christoph Heide in Durlach zugewiesen.

Herstellung von Kunstwein als Hausstrunk.

Am 1. I. Mis. tritt das Gesetz vom 21. Juni d. J. betr. die Abänderung des Gesetzes über die Besteuerung der Kunstweinfabrikation in Kraft. Inhaber von Wirtschaften, Weinhandlungs-, Weinhandlungs- und Weinlagerkellern, welche von der Vergünstigung, in diesen Räumen Kunstwein von der in Art. 29 Abs. 3 Ziff. 4 des Weinsteuergesetzes vom 19. Mai 1892 (Ges. u. B. M. S. 137) bezeichneten Art als Hausstrunk darzustellen, Gebrauch machen wollen, haben vorher die Erlaubnis der Steuerbehörde unter Vorlegung besonderer Anmeldeformulare einzuholen, welche von den Steuer-einnahmehereien unentgeltlich zu beziehen sind. Die Darstellung darf nur in der Zeit vom Beginn des Herbstes bis zum Schluß des Kalenderjahres stattfinden. Ueber die weiter zu beachtenden steuerlichen Vorschriften wird den Interessenten die Steuer-einnahmehereien ihres Wohnortes Auskunft geben.

Der Haushaltungsunterricht nimmt die Aufmerksamkeit von Behörden und Vereinen immer mehr in Anspruch.

Das großherzogliche Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat in einer Verordnung vom 26. November 1891 den Gemeinden gestattet, in den Lehrplan der in Baden obligatorischen Fortbildungsschule für Mädchen Haushaltungsunterricht mit Kochen einzuführen. Der Unterricht soll neben der praktischen Anleitung zu einer den allgemeinen drücklichen Verhältnissen entsprechenden Fertigkeit in der Zubereitung der Kost für einen einfachen Haushalt umfassen: Unterweisung und Übung in allen mit der Führung eines Haushalts zusammenhängenden schriftlichen Arbeiten, Aufzeichnungen und Berechnungen; ferner Belehrung über Wohn- und Schlafräume, über Heizung und Beleuchtung, über Wäsche und Kleidung, über Nährwerth, Auswahl und Aufbewahrung der Lebensmittel, über Krankenpflege und Aehnliches. Zufolge dieser Verordnung ist in verschiedenen Gemeinden der Wunsch laut geworden, sofort mit der Einführung dieses Unterrichts in den drücklichen Schulen zu beginnen und demgemäß stellte sich natürlich das Bedürfnis nach geeigneten Lehrkräften heraus, zu deren Ausbildung es einer methodisch geleiteten Anstalt bedürfte. Auf Anregung J. R. Hof. der Großherzogin und im Einverständnis mit dem großh. Oberschulrath hat die Abtheilung I des Badischen Frauenvereins es unternommen, in Karlsruhe zu diesem Zwecke ein Seminar für Haushaltungslehrerinnen ins Leben zu rufen, in welchem die Kandidatinnen eine streng methodische und schulmäßige Ausbildung erhalten. Der erste Kurs wurde im Anfang des Monats Mai 1892 eröffnet. Schon die Ergebnisse des ersten Kurses lieferten den Beweis, daß die Sache sich bewährt. Diese Erfahrungen haben zur Errichtung einer dauernden Anstalt mit alljährlich 2 Kursen von je 5 monatlicher Dauer geführt. Inzwischen haben 3 weitere Kurse stattgefunden und damit 49 Lehrerinnen ihre Ausbildung in dem Haushaltungslehrerinnen-Seminar erlangt. Von den Städten, in denen der Unterricht Eingang gefunden hat, ist nur Erfreuliches zu berichten. Es wird namentlich den Fortbildungsschülerinnen nachgerühmt, daß sie dem Haushaltungsunterricht ein viel lebhafteres Interesse entgegenbringen als dem früheren Unterricht. Wir können allen größeren Gemeinden des Landes, in denen der hauswirtschaftliche Unterricht in den Mädchenfortbildungsschulen noch keinen Eingang gefunden hat, nur dringend anempfehlen, denselben einzuführen zur Hebung des häuslichen Wohlstandes, zum Segen des Gemeinwehens, zur Wohl-

fahrt unseres Volkes. Der nächste Kurs beginnt am 5. Nov. d. J. und schließt Ende März 1895. Anmeldungen zu demselben sind baldmöglichst an die Abtheilung I des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe zu richten, von wo auf Verlangen die Statuten bezogen werden können. Sollte in einzelnen Fällen das fahungsgemäß festgesetzte Lehrhonorar mit den Verhältnissen einer Gemeinde nicht im Einklang stehen, so kann Aussicht darauf gemacht werden, daß auf eine begründete Eingabe eine entsprechende Ermäßigung gewährt werden wird.

* **Volkstheater.** Im Saale zum Elephanten, Kaiserstraße 42, eröffnet am Sonntag den 26. d. M. das Ensemble des Kaisergarten-theaters unter Leitung des Herrn Direktors Kersebaum die Vorstellungen und zwar mit dem vorzüglichen Lebensbilde „Drei Paar Schuße“ von Berla, Musik von Millöder. Wir glauben, daß das neue Unternehmen lebensfähig ist. Wie uns die Direktion mittheilt, gelangen in nächster Zeit einige zugkräftige Novitäten zur Aufführung, wie „Ein Held des Tages“ von Kneifel, „Café und Fibor“ von Fritz Mai, „Gans im Glid“ von Kappel-Geld, „Auf goldenem Boden“ von Hartl-Stritius, „Gigerl und Waberl“ von Schmidt u. a. m.

* **Quartett Neumayer.** Am morgigen Sonntag, Abends 8 Uhr, findet ein Konzert der Mündener Quartett-sänger und Salonkomiker-Gesellschaft Max Neumayer statt. Die Gesellschaft tritt hier zum ersten Mal auf. Die uns vorliegenden Rezensionen sprechen sich über die Sänger sehr günstig aus. In Salzburger Blätter z. B. lesen wir: „Wer sich einen recht vergnüglichen Abend bereiten will, wer sich selbst einmal so recht nach Herzenslust zu lachen, dem können wir nur den Rath geben, diese wirklich in ihrer Art einzig dastehende Volksängergesellschaft zu besuchen. Derloffenen Sonntag hat dieselbe das erste Mal im Sterngarten gesungen, und wie es bei der Beliebtheit und dem guten Ruf, welchen dieses Quadrifolium von früheren Jahren her in unserer Stadt genießt, nicht anders zu erwarten, war der Besuch ein massenhafter. Daß nicht endenwollender Beifall die Leistungen jedes einzelnen Sängers, sowie der Gesamtproduktion lohnte, war selbstverständlich, insbesondere waren es die Bieder-Vorträge Neumayer's und Antipor's, welche geradezu zündend wirkten.“

* **Schweizerverein Helvetia.** Der Vereinsbericht des hiesigen Schweizervereins Helvetia, der in dem Gesamtjahresbericht des Schweizer-Unterstützungsverbandes im Auslande für das Jahr 1893 enthalten ist, betont vor Allem die innere wie äußere Kräftigung, die der Verein erfahren hat, besonders durch den Beitritt der hier studirenden Landsleute, die nicht nur in pekuniärer, sondern auch in jeder anderen Richtung mit Rath und That kräftig den Verein zu unterstützen befreit sind. Das Mitglieder-Verzeichniß weist jetzt die stattliche Zahl von 45 auf. Die Ungunst der Zeitverhältnisse hatte auch im Berichtsjahre ihre Rückwirkung auf den Verein. Die Zahl der Unterstützungs-suchenden sowie der Kranken und der Heimreise bedürftigen Landsleute nahm gegenüber früher in erheblichem Maße zu, so daß die Opferwilligkeit vielfach stark in Anspruch genommen wurde. Der Bericht der Unterstützungs-kasse weist in Einnahmen und Ausgaben je 290 M. 29 Pf. nach. Die Kasse besitzt ein Vermögen von 354 M. In Deutschland halten sich gegenwärtig 40,027 Schweizer auf.

* **Daimler-Motorwagen.** Das großh. Ministerium des Innern hat der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Cannstatt versuchsweise vom 1. September l. J. bis 31. August 1895 das Befahren der öffentlichen Straßen und Wege des Großherzogthums mit zwei- und vierstüßigen, durch Petroleum-Benzin bewegten Daimler-Motorwagen gestattet.

* **Sträße gesperrt.** Anlässlich der Reparatur des Kirchthurms der katholischen Kirche ist im Interesse der Sicherheit die Ständehausstraße auf die Dauer von 14 Tagen für den öffentlichen Verkehr abgeperrt.

* **In der Metallpatronenfabrik** wurden von einem Eisendreher verschiedene Eisenheile, Maschinenheile, Stahlstücke und Schraubenschlüssel im Gesamtwert von 8 M. entwendet.

* **Festgenommen** wurde ein fellenloser Bierbrauer, welcher im Hardwald unfittliche Handlungen verübte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Baden-Baden, 24. Aug.** Spielplan des Süddeutschen Hoftheater-Ensemble. Art. Zeitung: Aloys Prash, großh. bad. Hoftheater-Intendant. Montag, d. 27. Aug.: Lehtes Auftreten von Otilie Genée. „Die Familie Pont Biquet“. Schwanl in 3 Akten von Alexander Bisson. Dienstag, d. 28.: Gastspiel von Eugenie v. Legrenzi. „Madame Sans-Gêne“. Lustspiel in 4 A. von Viktorien Sardou. Mittwoch, d. 29.: Gastspiel von Eugenie v. Legrenzi. „Madame Sans-Gêne“. Lustspiel in 4 A. von Viktorien Sardou. Donnerstag, d. 30.: Lehtes Auftreten von Auguste Prash-Gredenber. „Frou-Frou“, Pariser Sittenbild in 5 Aufzügen von Meilhac und Halevy, deutsch von Mautner. Freitag, d. 31.: Schlußvorstellung.

* **Innsbruck, 24. Aug.** Der Anthropologenkongress wurde heute Vormittag mit mehr als 300 Theilnehmern durch den Präsidenten der Wiener Anthropologischen Gesellschaft, Freiherrn v. Andrian, eröffnet. Nach den üblichen Begrüßungen übernahm Virchow das Präsidium und hielt eine längere Rede über die Aufgabe der Anthropologie. Es folgten zwei Vorträge.

* **München, 24. Aug.** Der Einlieferungstermin für eine neue deutsche Oper um den Luitpoldpreis von 6000 M. ist von der Hoftheaterintendant bis zum 1. Sept. 1895 verlängert worden.

Bäder und Sommerfrischen.

* **Todtnauberg, 24. Aug.** In der „Bad. Presse“ ist dieser Tage auf die Vorzüge des hiesigen Ortes hingewiesen worden und es ist eine solche Belehrung um so anerkenntnenswerther, als gerade Todtnauberg noch nicht genügend gewürdigt wird, wenngleich der Besuch schon jetzt ein sehr stöcker ist. Todtnauberg entspricht nicht nur den Anforderungen, welche Erfolgebedürftige stellen, sondern ist auch ein vorzüglicher

Stützpunkt für Touren der vielseitigsten und interessantesten Art. Die Luft ist absolut staubfrei und rein, die Lage günstig im Norden und Osten durch die Vorberge des Feldbergs. Die nahe gelegenen Wälder gestatten die prächtigsten Spaziergänge. Der hiesige Ort ist also von der Natur wie kaum ein anderer des Schwarzwalbes begünstigt, dazu kommt noch eine ebenso vorzügliche als billige Verpflegung in dem Gasthaus zum Stern.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An gestriger Börse waren Bad. Rüd. und Mitversicherung-Aktien zu 210 lebhaft gesucht. Mannheimer Bagerhaus-Gesellschafts-Aktien gingen zu 95/2 um. Sonst notierten: Rhein. Kreditbank 127 G. Gewerbedank Speyer 119/2 G. 120 Bf. Vorzugsaktien des Vereins Gem. Fabriken 174/2 G. 175 Bf. Mannheimer Aktienbrauerei 139 Bf. Smallirwerke Maitammer 110 G.

Mannheimer Getreidebörse. Die Beteiligung war gestern schwach, auf bessere Berliner Anfangs-Course konnten sich Preise für Weizen und Roggen gut behaupten. Hafer und Mais mangels Abgeber kein Geschäft.

Mannheim, 24. Aug. Weizen per November 13.65, per März 1895 14.10, per Mai 1895 0.00, Roggen per November 11.90, per März 1895 12.30, Hafer per Nov. 12.20, per März 1895 12.65, Mais per Nov. 11.10, per März 1895 11.65. Tendenz: behauptet.

Frankfurt, 24. Aug. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Oesterr. Credit 297/2 Bz., Diskonto-Kommandit 194.65 Bz., Nationalbank für Deutschland 119.90 Bz., Berliner Handelsgesellschaft 143 Bz., Darmstädter Bank 143.30 Bz., Dresdener Bank 146.40 Bz., Effektenbank 112.70 Bz., Banque Ottomane 26.30 Bz., Wiener Bankverein 115/2 Bz., Länderbank 212/2 Bz., Oester.-Ungar. Staatsbahn 289/2 Bz., Lombarden 92/2 Bz., Elbthal 223/2 Bz., Meridionalaktien 112.50 Bz., Hess. Ludwigsbahn 117.60 Bz., Lübeck-Büchen 144.20 Bz., Marienburger 86.80-90 Bz., Oberschles. Industrie-Akt. 96.70 Bz., Massen 63.80 Bz., Schindler Elektr.-Akt.-Ges. 162.50 Bz., Allgem. Elektr.-Akt.-Ges. 181 Bz., G. 4 1/2 Proz. Portug. Eis. Obl. v. 86 61.70 Bz., G. 4 1/2 Proz. do. v. 89 36.50 Bz., G.

Ungar. Goldrente 99.60 Bz., 4 1/2 Proz. Portugiesen Tabak 84 Bz., Spanier 67-67.20 Bz., 5 Proz. Argentinier 48 Bz., 4 1/2 Proz. do. innere 40.35 Bz., äußere 41 Bz., 5 Proz. Mexikaner 60.30-80 Bz., 100er 60.60 Bz., 3 Proz. Mexikaner 20.65-55-65 Bz., Nordd. Lloyd 97 Bz., Courl 78.60 Bz., Bochum 134.80 Bz., Concordia 106 Bz., Gelsenkirchener 160.50 Bz., Harpener 136.10 Bz., Sibernia 132.20-40 Bz., Laura 125 Bz., Gotthard-Aktien 172.30 Bz., Schweizer Central 138.30 Bz., Schweizer Nordost 124.90-80-90 Bz., Jura-Simplon 78.10 bis 78.30 Bz., Union 92.10 Bz., 5 Proz. Italiener 81.50 Bz., ult.

6 1/2 Uhr: 3 Proz. Mexikaner (auch 500er) 20.75. Concordia 107. Bei ruhigem Verkehr zeigten die Course im Allgemeinen wenig Veränderung. Mexikaner notierten schwächer, dagegen waren einzelne Industriewerte gebessert.

Vermischtes.

Breslau, 24. Aug. In Bendzin (Russisch-Polen) nahm die Behörde eine Revision der Kellerräume vor, weil viele Cholerafranke in den Kellern versteckt aufgefunden wurden. Die Bevölkerung will nicht von dem Märchen lassen, daß die Ärzte die Kranken vergiften. — In Posen wurde eine ständige ärztliche Ueberwachung aller Reisenden aus Rußland angeordnet. (Schw. M.)

München, 24. Aug. Bei der Station Bbering überfuhr ein Schnellzug ein Getreidefuhrwerk, dessen Fahrer die Zugspitze eigenmächtig geöffnet haben soll. — Nach den „Neuesten Nachrichten“ hat das erste Feldartillerieregiment 5, das achte 8, das dritte noch auf dem Besatz befindliche gleichfalls 8 leichte Zpphusfälle. — Bestem Vernehmen nach wird die Rettung des Schiffes fast auf dem Main von Würzburg bis Bohr im Jahre 1895 zur Vollendung kommen.

Bayreuth, 24. Aug. Hier hat das größte Aufsehen unter allen Gästen diesmal eine immens reiche junge Amerikanerin Miß Carol gemacht, die zur Genugthuung der Bayreuther Geschäftsleute einen geradezu unerschönten Aufwand aufstakete. Sie soll täglich nicht weniger als 10,000 Mark ausgegeben haben. Zum Schluß ihres Aufenthaltes ist der jungen freigebigen Dame noch ein sehr unangenehmes Abenteuer passiert, über das das „Bayreuther Tagblatt“ vom 22. ds. Folgendes berichtet: „Eine peinliche Szene spielte sich gestern Abend am hiesigen Bahnhofe ab. Die Amerikanerin Miß Carol, welche sechs Wochen mit 30 Personen das Schloß Fantasia bewohnte und während dieser Zeit viele Tausende verzehrte, wollte abreisen; da erscheint per Veloziped Gerichtsvollzieher Bette und pfändete im Auftrage des Hofphotographen Hans Brand das Gepäck dieser Dame. Dieselbe hatte das Schloß Fantasia von genanntem Herrn photographisch aufnehmen lassen, weigerte sich aber bei Ablieferung der Copien in Quartformat den dafür geforderten Preis zu zahlen, weil er das Bierfache des Normalen betrug. Herr Kommerzienrath v. Groß wurde von Fräulein Carol zur Intervention herbeigerufen. Bekannte deponierte 400 M. zum Ausgleich der Forderung, worauf der Gerichtsvollzieher die Effekten freigab. Rechtsanwält Heydenreich ist von Fräulein Carol zur Klagestellung gegen Herrn Brand beauftragt. Den Vers zu dieser Affaire kann sich Jeder selbst schreiben. Fräulein Carol aber, die sich wegen ihres schamlosen Aufenthaltes dahier als Dame von höchster Noblesse auch bei ihren zahlreichen Einkäufen in der Stadt gezeigt hat, wird trotz ihres Enthusiasmus für Wagner nach solchen Erfahrungen wohl die Lust vergehen, je wieder nach Bayreuth zu kommen.“

Bonn, 24. Aug. Rittmeister Graf v. Sautma-Jeltsch vom hiesigen Husarenregiment ist im Mandbergelände auf der Brander Heide bei Nachen mit seinem Pferde gestürzt und hat sich dabei innerliche Verletzungen zugezogen. Der Sturz war so heftig, daß das Pferd das Genick brach und auf der Stelle todt war.

Bern, 24. Aug. Der Medizinstudent Fath aus Westfalen, der sich aus dem Fenster gestürzt hat, ist heute Morgen gestorben. Dem Briefträger Hoser, auf den er fiel, geht es besser. (Zrf. 3.)

Wien, 23. Aug. Dr. Jaromir Freiherr v. Mundy hat sich heute Nachmittag am Donau-Ufer im Prater erschossen. Er war der Gründer der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft und seit 1848 der hervorragende Organisator der Verwundetenpflege im Kriege. Seit einiger Zeit kränklich, suchte er zuletzt Heilung im Bade Tüßler. Freiherr v. Mundy war seit der letzten Affaire der Rettungsgesellschaft in gedrückter und gekränkter Stimmung, aber als Motiv des Selbstmordes wird ein asthmatisches Leiden bezeichnet. Seine Vermögensverhältnisse waren nicht ungünstig. Er fuhr heute Vormittag von Baden nach Wien, wo er am Schüttel Mittag den Selbstmord ausführte. Die Leiche wurde erst nach einigen Stunden agnosziert. Als probates Selbstmord empfahl Mundy geschwätzt, am Ufer im Wasser stehend sich zu erschießen, damit die Leiche weggeschwemmt werde. Er wendete diese Selbstmordart bei sich an, aber der Körper fiel auf das Ufer zurück. M. erreichte ein Alter von 72 Jahren. Auf den Schritt Mundy's scheint auch der jähe Tod des Erzherzogs Wilhelm, seines Förderers und Freundes, stark eingewirkt zu haben. Er äußerte bei der Nachricht vom Tode des Erzherzogs: Nun habe ich auch am längsten gelebt.

London, 23. Aug. Der „Standard“ meldet heute, die türkische Regierung habe beschlossen, die alten salomonischen Wasserwerke Jerusalems wieder herstellen zu lassen. Die Kosten sind auf 2 Millionen Pfster veranschlagt. Die neue Abfuhranlage soll an die alten Aquadukte von Arab angeschlossen werden und durch einen 3570 Meter langen Tunnel geführt, der heiligen Stadt täglich 2500 Kubikmeter Wasser zuführen, von denen 1000 unentgeltlich an der Omar Moschee, dem heiligen Grabe u. f. w. den Armen verabreicht werden sollen.

Plymouth, 24. Aug. Der Castledampfer „Dunottar Castle“ fuhr heute früh 5 Uhr auf die Edinburgfelsen und wurde eine Stunde später wieder flott. Alle Passagiere sind gefolgt. Taucher untersuchen das beschädigte Vordertheil des Schiffes.

Neueste Nachrichten.

München, 24. Aug. Heute früh 7 Uhr wurde bei dem gefechtsmäßigen Schießen mit scharfen Patronen des 2. Bataillons des 2. Infanterieregiments bei Simbach ein sechsjähriger Knabe erschossen. Die Lebung wurde sofort abgebrochen.

Bern, 24. Aug. Der Bundesrath hat den Anarchisten Dorgeval (Savoyen), der in Locle wegen Drohungen verhaftet worden war, aus der Schweiz ausgewiesen.

Budapest, 24. Aug. Für die drei Armeespektorate werden genannt: für die Südwestarmee Schönfeldt, für die südböhmische Armee Appel, für die Nordarmee Fürst Windischgrätz. Erzherzog Albrecht bleibt Inspektor des Heeres. (Kln. 3.)

Barcelona, 24. Aug. Gestern ist in einer Weinschänke des Vorortes Sans der Anarchist Regas, als er wegen der hiesigen Hinrichtungen Repressalien predigte, nebst sieben seiner Zuhörer abgefaßt worden. (Zrf. 3g.)

Paris, 24. Aug. Heute Vormittag 8 Uhr wurde Le Mans von einer Windstöße heimgesucht, die in der Stadt und bis auf 3 Kilometer in der Umgegend großen Schaden anrichtete und Gärten verwüstete. Aus Perpignan wird gemeldet, daß ein Unwetter im Arrondissement Ceret die Kirche von La Manere zerstört habe. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. (Straß. B.)

Paris, 24. Aug. Der Friedensrichter von Courbevoie verurtheilte einen gewissen Anlagne, der einen Herrn Beneyben als Anarchist angezeigt hatte, zu 200 Franken Schadenersatz und Einrückung des Urtheils in drei Blätter. (Kln. 3.)

Kopenhagen, 24. Aug. Die Prinzessin von Wales wird mit zwei Töchtern Freitag, den 31. August hier eintreffen.

New-York, 24. Aug. Nach den letzten Meldungen aus Nicaragua führten die nicaraguenischen Truppen den britischen Konsul Gatz in Bluefields nebst acht anderen Ausländern gefangen nach Greytown.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 25. Aug. Ueber das gesammte dritte Armeekorps soll nächsten Dienstag auf dem Tempelhofer Felde eine Kaiserparade abgehalten werden. Die nicht in Berlin weilenden Truppen dieses Armeekorps werden zu der Parade aus dem Mandbergelände am Montag in Berlin und Umgegend einrücken und nach Schluß der Parade sich in ihre Garnisonen begeben. Die Stäbe der fünften Division sind bereits hier eingetroffen.

Berlin, 25. Aug. Die auf gestern Abend von der sozialdemokratischen Partei einberufenen 37 Volksversammlungen mit der Tagesordnung: „der gegenwärtige Stand des Bierbockotts“, waren zusammen von 15000 bis 20000 Personen besucht. In der von allen Versammlungen gleichlautend angenommenen Resolution erklären sich die Versammelten mit der Fortführung des Bierbockotts einverstanden und verpflichten sich, denselben nach Kräften auszuweiten, auf daß alle Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins kein Ringbier mehr trinken.

Berlin, 25. Aug. Die gestrige Konfiskation des „Sozialist“ erfolgte wegen nicht vorschriftsmäßiger Angabe des Druckers.

Thorn, 25. Aug. Kaiser Wilhelm wird, nachdem er am 22. Sept. einer Festungsübung hier selbst beigewohnt und die Stadt Thorn besucht hat, sich sogleich nach Theerbude zur Jagd begeben und dort bis Anfang Oktober verbleiben.

Freienwalde, 25. Aug. Ein Flößer aus Neuteich ist im Lazareth an Cholera gestorben. Bei einer erkrankten Flößer'sfrau wurde cholera asiatica festgestellt.

Varzin, 25. Aug. Für die auf den 16. Sept. angekündigte Huldigungsfahrt von Deutschen aus der Provinz Posen zum Fürsten Bismark werden schon jetzt Dispositionen getroffen. Bei regnerischem Wetter wird Fürst Bismark die geplante Huldigung in der Hammermühle entgegennehmen. Der Gesundheitszustand des Fürsten bessert sich andauernd.

Brüssel, 25. Aug. In einem Haferfeld bei La Louvière fanden Arbeiter in Zeitungen gehüllte Dynamitpatronen.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 24. Aug., Mrgs., 4.84 m, gefallen 9 cm.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 19. Aug. Christine Karoline Barbara Vater Joh. Waltherr, Dremsler. 21. Ida Hedwig Friederike, Vater Stephan Wipfler, Metzgermeister. — Arthur Hermann, Vater Wilhelm Jakob Hornung, Wiegwachtmeister. — Alice, Vater Karl Corde, großh. Hofopernsänger. — Luise Elisabeth Katharine, Vater Wilh. Geil, Trompeter. 19. Richard, Vater Otto Fuchs, Kaufmann. 21. Eduard, Vater Julius August Krey, Reserveoffizier. — Nina Frieda, Vater Ambros Seegmüller, Monteur. — Adolf, Vater Gg. Schulz, Wagenwärter. 23. Otto Gustav, Vater Otto Holzwarth, Kaufmann.

Eheaufgebote: 22. Aug. Otto Wittig von Weßelburg, Blechnernmeister hier, mit Bertha Soder von hier. — Ferdinand Wäber von hier, Kaufmann in Pforz, mit Emma Werngen von hier.

Geschließung: 23. Aug. Adolf Sezauer von hier, Kaufmann hier, mit Sophie Fels von hier.

Todesfälle: 22. Aug. Friederike Schmalader, ledig, Lehrerin, alt 45 Jahre. — Sarah Bobemer, alt 69 Jahre, Wittwe des Maurers Andreas Bobemer. 23. Eva Weinspach, alt 16 Jahre, Vater Franz Weinspach, Schreiner. — Karl Dolb, Maurer, ein Ehemann, alt 51 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Altheim. Thomas Fündinger, Schlossermeister, 46 J. a. Pforzheim. Eduard Weiß Wwe., 74 J. a. Eberbach. Maria Schell, 58 J. a. — Margaretha Drausch geb. Gerns. Neumühl. Barbara Dilles geb. Geyer, Pflugwirthin. Biechtenthal. Alois Schleh sen., 59 J. a. — Philipp Schilling, Koch.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 25. August:

Artillerie-Bund. Außerordentl. Generalversammlung. Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klublokal Gasthaus z. Ruhbaum. Athleten-Gesellschaft „Herkules“. Gesamt-Übungen. Lokal: Zum Herkules. Bad. Leib-Grenadier-Verein. 1/9 Uhr Zusammenkunft. Bad. Train-Verein. Halb 9 Uhr Vereinsabend i. König von Preußen. Gesangverein Maschinenbauer. Halb 9 Uhr Probe. Kaufmann. Verein „Merkur“. Vereinsabend i. Prinz Karl. Museums-Gesellschaft. 7 Uhr Gartenkonzert. Ruder-Gesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend. Ruderklub Salamander. Halb 9 U. Bankett im Prinz Karl. Schwaben-Ver. Gemüthlichkeit. 9 U. Monatsversammlung im „Grünen Baum“. Südd. Marineklub. Halb 9 Uhr Zusammenkunft.

Sonntag, 26. August:

„Die Fideles“. Ausflug nach Durlach in die Blume. Fideles. Ausflug nach Schönmünzach. Abf. 5 Uhr. Frohsinn. Ausflug nach dem Thomashof. Ges. Elektra. Gartenfest im „Ritter“ in Mäh.ourg. Männergesangverein. Familienausflug nach Durlach. Abf. 3 Uhr mit der Dampfbahn. Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Artillerie-Kapelle. Südd. Marineklub. 7 Uhr Festlichkeit im Vereinslokal. F.-G. Fideles. Clubbrennen. Abf. Aktiven 3 U. Schloßplatz, Passiven 3.25 Bf. n. Ettlingen. Verein ehem. bad. Leibdragoner. Gartenfest i. Stefanienbad in Weiertheim.

Einen Weltruf in der Tuch- und Wollschinbranche besitzen bekanntlich die Niederlausitzer Fabrikstädte und unter diesen vor Allen die Tuchfabrikstadt Spremberg N/B. Die Fabrikation der sich durch Eleganz und Solidität auszeichnenden Tuchstoffe hat sich hier jedenfalls zur höchsten Stufe der Vollkommenheit und zu einem ungeahnten Umfange entwickelt, indem Spremberg laut dem 1893er Jahresbericht der Handelskammer in diesem Jahre 160,000 Stüd Tuche im Betrage von ca. 20 Millionen Mark fabrizirte. Wer deshalb Bedarf in diesen Artikeln hat, der wende sich getrost an die Tuchfabrikanten Lehmann u. Ahmy, Spremberg N/B., welche ihre reichhaltige Musterkollektion an Jedermann franco versenden und jeden Auftrag an Private prompt ausführen.

Gottesdienst.

Sonntag den 26. August.
Evang. Stadtgemeinde.
1/9 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhauer.
9 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner.
1/10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtdiakonus Fischer.
10 Uhr Stadtkirche: Herr Dekan Dr. Mittel.
4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Braun.
Wochengottesdienst Donnerstag den 30. August, Abends 6 Uhr, in der Kleinen Kirche: Herr Hofdiakonus Fischer.
Andwig-Wilhelm-Krankenheim.
5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr Hofdiakonus Fischer.
Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 und Gartenstraße 47 zu erheben.
Dionysienhauskirche.
Samstag den 25. Aug., Abends 1/8 Uhr: Hr. Stadtmisionar Glänkin.
Sonntag den 26. Aug., Vormittags 10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Mühlhauer.
Abends 1/8 Uhr: Herr Pfarrer Ramin.
Evangelische Kapelle des Andettenhauses.
10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Ramin.
Evangelische Gottesdienste im Stadtheil Mühlburg.
9 Uhr Vormittagsgottesdienst 1/2 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer R. Helbing.
Evangelische Stadtmision.
Die Sonntagsschulen fallen aus.
1/6 Uhr evang. Vereinshaus (Aldersstraße), Abendgottesdienst: Herr Missionar Knobloch.
Freitag Abend um 8 Uhr Bibelstunde im evang. Vereinshaus (Aldersstraße): Herr cand. theol. Barner.
3 Uhr Bibelstunde im Versammlungssaal Herrenstraße 62. Herr Stadtmisionar Glänkin.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Evangelisch-lutherischer Gottesdienst Friedhofkapelle, Waldhornstraße, Nachmittags 3 Uhr Abendmahl: Herr Vikar Schulz.
Katholische Stadt-Gemeinde.
Hauptkirche. (St. Stephan).
6 Uhr Frühmesse.
1/8 Uhr hl. Messe.
1/9 Uhr Militärgottesdienst.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Dekan Benz.
1/12 Uhr Kindergottesdienst.
8 Uhr Vesper.
St. Vincentius-Kapelle.
8 Uhr feierliches Hochamt (Titularfest der Marian. Bruderschaft).
4 Uhr Vesper mit Segen.
Liebfrauenkirche.
6 Uhr Frühmesse.
1/9 Kindergottesdienst: Herr Kaplan Bopp.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Bopp.
1/3 Uhr Andacht zum heiligsten Herzen Jesu (Magnifikat Seite 408)
Katholische Kapelle des Andettenhauses.
10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
St. Franziskushaus, Grenzstr. 7.
8 Uhr hl. Messe.
St. Peter- und Paulskirche (Stadtheil Mühlburg).
1/7 u. 1/8 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.
1/8 Uhr Frühmesse.
9 Uhr: Hauptgottesdienst.
2 Uhr Vesper.
(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.
8 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.
Evangelische Gemeinschaft: Blonskirche, Beierheimer Allee 4: Vormittags 1/10 Uhr und Nachmittags 1/4 Uhr Predigt.
Methodistengemeinde: im Vespaal Zirkel 19a.
Sonntag Vorm. 1/10 Uhr Predigt.
11 " Kindergottesdienst.
Nachm. 5 " Predigt.
Abends 1/9 " Versammlung f. Jünglinge u. Männer.
Montag Abends 1/9 " Gebets-Versammlung.
Mittwoch 1/9 " Bibelstunde.
Am ersten Sonntag im Monat Abends 1/9 Uhr Temperenz-Versammlung vom Verein des blauen Kreuzes.
Karlsruhe.
English Services are held in the Chapel of the Ludwig Wilhelm - Krankenhaus, Kaiser-Allee, on Sundays at 11 a.m.
E. Communion at 8 a. m. on 2nd, 4th and 6th Sundays on other Sundays after Morning prayer.

Durchweg herabgesetzte Preise.

Wegen vorgerückter Saison habe ich mich entschlossen, von heute an auf sämtliche Artikel meines großen Lagers fertiger Herren- und Knabenkleider, sowie auf meine Tuch- und Buckskin-Lager, deutsche, englische und französische Fabrikate, eine wirkliche bedeutende Preisermässigung eintreten zu lassen und die Preise so billig zu stellen, wie dies von anderer Seite kaum möglich ist.

Es befinden sich darunter einige Hundert komplette Anzüge, einige Hundert Stoff-, Buckskin- und Kammgarnhosen, Frack-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Bureau- und Haus-Joppen, Reisemäntel, Havelocks, Paletots, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Knaben-Hosen, Blousen, Tricot-Anzüge, sowie auch viele Stoffreste, passend für Anzüge, Hosen etc.

Für Anfertigung nach Maass habe ich die Preise ebenfalls reduziert.

Fertigstellung kompletter Anzüge innerhalb 36 Stunden im eigenen Atelier.

N. Breitbarth, Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik, Karlsruhe, im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstr.

The Chaplaincy is in Connexion with the Society for the Propagation of the Gospel.
Chaplain, licensed by the Bishop of London, Rev. O. Flex, Umlandstr. 13.

Eichbaum-Halle.

Empfehle von heute an wieder hoch Bayerische Original-Beckertüdel m. Krant (Eigene Specialität).
Bratwürste, Auserwählte.

Speisefarte. Mittagstisch in und außer Abonnement. Vorzugl. Billard.
Keine Weine.
Ueberzeuge sich ein jeder Werttrinker über den hochfeinen Stoff Lager- u. Post-Bier aus der größten Brauerei Babens 'Eichbaum' von Hoffmann in Mannheim.

Zu gütigem Besuche ladet freundlichst ein 10051

O. Bootz.

Haus-Kauf.

In schöner Lage der Stadt wird ein gut rentirendes, modern eingerichtetes Haus in größerem Hof und Garten, bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Agenten verboten.
Gest. Offerten unter O. P. 5340 durch Rudolf Woffe in Karlsruhe erbeten. 10066.2.1

Pianino.

Ich empfehle ein soeben eingetroffenes von mir in berühmter Fabrik ausgewähltes, den höchsten Anforderungen an Ton, Bauart und Dauerhaftigkeit entsprechendes Instrument in gediegener Ausstattung zum äußerst billigen, aber festen Preis von 720 Mk.
Respektanten erhalten Zeichnung und Fabrikpreisliste.
Große Auswahl in neuen und gebrauchten Pianinos zu anerkannt billigsten Preisen. 10062.6.1
A. M. Lang, Pianolager in Rastatt.

Pneumatik-Rad

Fabrikat Hillmann, neuestes Modell, steht billig zum Verkauf. Kaiserstraße 223 im Eckladen.

Zu verkaufen.

eine gebrauchte Circularpumpe und ein bereits neuer Stofsfarren bei J. B. Bumiller, Weinhandlung, Waldstraße 1. 10025.2.2

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft in Folge eines Schlaganfalls unserer theurerer Gatte, Vater, Bruder und Grossvater

der Wirkliche Geheime Rath, Oberpräsident a. D.

Adolf Ernst von Ernsthausen

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrubt an

- Caroline v. Ernsthausen, geb. v. Waldau.
Carl v. Ernsthausen, Hauptmann im 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14.
Marie Graubner, geb. v. Ernsthausen.
Minna v. Ernsthausen, geb. Mohr.
Louis Graubner.
Caroline Schmidt-Ernsthausen, geb. v. Ernsthausen.
Oscar v. Ernsthausen und 6 Enkel.

Bonn, den 24. August 1894.

Die Trauerfeier im Hause Hohenzollernstr. 24 findet am Montag den 27. August, um 4 Uhr, das Geleit zum Friedhof 4 Uhr 30 Min. statt. 10070

Reichshallen-Theater.

Schauspiel- und Operetten-Ensemble.

Direktion: Hans Trummer.
3 Min. vom Bahnhof Karlsruhe Südstadt, Marienstr. 16.
Sonntag den 26. August 1894, Abends 1/9 Uhr: Robert und Vertram

Die lustigen Vagabunden.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von A. Käber.
Urbüchle Posse. Großer Lacherfolg. 10079

Wir empfehlen im Ausverkauf unter dem Ankaufspreis

Copir-Tinte

in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Flaschen.
Expedition der „Badischen Presse“.

Fahrrad

(Pneumatik), neu, noch nicht gefahren, hat 611/2 zu verkaufen 10077 Blumenstraße 5.

Sitzwägelchen

steht zum Verkauf. Gottesauerstraße 21, 2. Et.

Offene Stellen

besetzt kostenfrei der Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main). - Jahresbeitrag für neu eintretende auswärtige Mitglieder Mk. 5.-. Einschreibegeld für stellesuchende Nichtmitglieder Mk. 2,50 für 3 Monate. 8095.12.4

Schreiber

mit Klotter, schöner Handschrift findet auf einem Bureau - bei beschleunigten Ansprüchen - Ausbittstelle u. dauerndes Engagement. - Eintritt sofort. Schriftliche Offerten an C. 2401 an Saafenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 10071

Stein-Bildhauer

innen eintreten bei 10018.3.2 F. Binz.

Für unser Manufaktur- u. Ausbereiungsgeschäft suchen wir zum baldigen Eintritt einen 10011

Commis und einen Lehrling.

Lehr. Blechner in Rastatt.

Maschinenarbeiter-Gesuch,

zwei welche gut an der Bandsäge und Abriechmaschine arbeiten können, werden sofort gesucht 10068

Heizer-Gesuch.

Ein zuverlässiger Heizer findet sofort Stelle in der Schubleistenfabrik Analtienstraße 47. 10067

Läuferbursche

sofort gesucht Kaiserstraße 56, im Laden. 10033.2.1

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, das Schneiderhandwerk zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten. Näheres Lehrlingsstraße 42, parterre. 10035

Lehrling.

Ein kräftiger, junger Bursche, wohl erzogen, kann sofort in die Lehre treten 10065

Handelsgärtneri H. Sonntag, Hauptverstraße 104.

Büffetfräulein,

ein sehr tüchtiges, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sofort Stelle durch Frau Ida Kühenthal, Fähringerstraße 72. 10052

Amme.

Eine gesunde kräftige Amme sucht Stelle. Zu erfragen bei Frau Maler, Gebarme, Spvingen (Bad.) 10056

Zu vermieten.

2 schön möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) sind in ruhigem Hause der Dillstadt an ein oder zwei bessere Herren zu vermieten. Näheres unter Nr. 10072 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Zimmer zu vermieten.

2 einzelne möblierte Zimmer mit ob. ohne Pension sofort zu vermieten. 10050.3.1

Waldhornstraße 33, parterre, Ecke der Fähringerstraße.

Schäferstraße 46, Vorderb. 3. Et., wird ein solider Arbeiter als Mitbewohner in ein gut möbliertes Zimmer gesucht. 9972

Bürgerstraße 21 ist eine Schlafstelle sogleich zu vermieten. Näh. Vorderhaus, 3. Stock.

Schlafstelle

finden sofort zwei Mädchen Waldhornstraße 44, 2. Stock.

Männergesangverein Karlsruhe.

Sonntag den 26. d. M. findet ein Familien-Ausflug nach Durlach

In den für uns reservierten Saal und Garten der Restauration Eglau statt, wozu die Herren Mitglieder nebst Angehörigen zur zahlreichsten Theilnahme eingeladen werden.

Gesangverein Fidelity.

Sonntag den 25. ds. Mts., Abends 9 Uhr: Wiederbeginn der regelmäßigen Proben

und wird von allen Sängern um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Ausflug nach Schönminzsch

Im Durlacher Thal, Abfahrt vom Hauptbahnhof 5 Uhr Morgens. Näheres am Abend vorher im Lokal. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Gesangverein Freundschaft.

Sonntag Abend 9 Uhr: Probe

Froh Sinn Karlsruhe.

Sonntag den 26. August 1894 bei gutem Wetter Ausflug nach dem Thomashof.

Kaufmännischer Verein „Mercur“ Karlsruhe.

Sonntag Abend 9 Uhr beginnend, Vereins-Abend im Lokal zum „Frluz Kart.“

Badischer Leib- Grenadier - Verein.

Sonntag den 25. August d. Jts., Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Lokal zum weißen Berg.

Badischer Train-Verein.

Sonntag den 25. August 1894 Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal „König von Preußen“.

Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe.

Sonntag den 25. August 1894, Abends halb 9 Uhr, Zusammenkunft im Clublokal Caskhaus zum König von Preußen.

Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit“.

Sonntag den 25. d. Mts., Abends 9 Uhr: Monats-Versammlung im Lokal „zum grünen Baum“.

Benjamins-Anerbieten.

Ein Schüler, welcher eine der hiesigen Mittelschulen besucht, findet in der Nähe derselben in achtbarer Familie gute Pension.

Eine Singer-Nähmaschine

so wie ein Pneumatik-Fahrrad, beides so gut wie neu, sind billig zu verkaufen.

Wilhelma,

Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt, Berlin.

Die in letzter Zeit von dem Herrn J. A. Thelen aus Mannheim auf eigene Faust erlassenen Annoncen werden zu geeigneter Zeit von der Direction unserer Gesellschaft in Berlin an dieser Stelle ihre Würdigung finden, da ich es unter meiner Würde halte, auf ein solches Gebahren, außer diesem, auch nur ein Wort zu erwidern.

F. Echterhoff, Subdirektor. Steinstrasse 29.

Karlsruher Männer-Turnverein.

Sonntag den 2. September Ausflug nach Mannheim, Zusammenkunft mit den Turnvereinen Ludwigshafen, Heidelberg und Mannheim.

Turn-Gesellschaft Karlsruhe.

Jeweils Dienstag u. Freitag Abend von 8-10 Uhr Turnen der aktiven Mitglieder und Jüglinge in der Turnhalle des Realgymnasiums.

Athleten-Gesellschaft „Herkules“.

Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt: Dienstag: Stammen und Ringen der Seniorsmannschaften.

„Salamander“ Erster Karlsruher Ruderklub.

Sonntag 8 1/2 Uhr: Klub-Abend. (Lokal: „Prinz Karl“).

Karlsruher Männer- u. Handwerker-Verein.

Sonntag den 25. August, Abends 7 1/2 Uhr: Vereinsabend im „Kaiser Barbarossa“.

Heiraths-Antrag.

Ein jüngerer Beamter, angenehme Erscheinung, in sicherer Lebensstellung, mit einem derzeitigen definitiven jährlichen Einkommen von 1600 M., sucht mit einer verständigen jungen Dame von einfacher, bürgerlicher Gesinnung behufs späterer Verehelichung in Korrespondenz zu treten.

Vertreter-Gesuch.

Eine sehr leistungsfähige Cigarettenfabrik, welche in der Preislage von M. 19-70 fabriciert, sucht für den Platz Karlsruhe und Umgebung einen tüchtigen Vertreter.

Wirths-Gesuch.

Tüchtige kautionsfähige Wirths werden für kleinere gangbare Wirthschaften per sofort gesucht; auch werden gute gangbare Wirthschaften zu mietben gesucht.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99. Morgens 10 bis Abends 10. Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Wer aus erster Hand

feinste Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammingarn-Paletot u. Zoppenstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, veräume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen.

Heiraths-Antrag.

Ein jüngerer Beamter, angenehme Erscheinung, in sicherer Lebensstellung, mit einem derzeitigen definitiven jährlichen Einkommen von 1600 M., sucht mit einer verständigen jungen Dame von einfacher, bürgerlicher Gesinnung behufs späterer Verehelichung in Korrespondenz zu treten.

Vertreter-Gesuch.

Eine sehr leistungsfähige Cigarettenfabrik, welche in der Preislage von M. 19-70 fabriciert, sucht für den Platz Karlsruhe und Umgebung einen tüchtigen Vertreter.

Wirths-Gesuch.

Tüchtige kautionsfähige Wirths werden für kleinere gangbare Wirthschaften per sofort gesucht; auch werden gute gangbare Wirthschaften zu mietben gesucht.

Großherzoglich Badische Baugewerkschule Karlsruhe.

I. Abtheilung für Hochbau-Techniker. (Vorbereitung für die staatliche Wertmeisterprüfung.) II. Abtheilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker.

III. Abtheilung für Maschinenbau-Techniker. IV. Abtheilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.

Beginn des Wintersemesters: Samstag den 3. November 1894, Vormittags 8 Uhr. Anmeldungen jederzeit schriftlich.

Schulgeld 30 Mark. Kost, Logis nebst Bedienung in Privathäusern 200-230 Mark. Programm gratis.

Die Direction: Kircher.

Als sehr preiswürdig und in vorzüglicher, schöner, neuer Waare empfehle ich:

Table with 3 columns: Item, Bei 1 Pfd., Bei 5 Pfd., Bei 10 Pfd. Items include Tafelreis, Feine Gerste, Gerstengrüße, Grobe Gerste, Kernengries, Maisgries, Perlhago.

N. J. Homburger

Kronenstrasse 50. 10058

Todtnauberg. 1020 M. u. d. M. Gasthaus zum Sternen

(Besitzer Otto Wissler) empfiehlt sein neu eingerichtetes Haus mit vorzüglicher Küche, reinen Weinen und verschiedenem Bier.

Zufuhrwerk und Bäder im Hause. Pension Mark 3.70. Zimmer von 80 Pfennig an.

Sehr billig zu verkaufen.

verschiedene Betten, neue u. gebrauchte Roste u. Matratzen, billige Sophas, ein großer feiner Tellerschiff, schöne Rohrstühle, zehn Stück Wirthsstühle, eichen, ein Kinderbett, ist um jedes annehmbare Gebot zu verkaufen.

Kaiserstrasse 3, 2, Etod. 10059

Friedrichsbad - Karlsruhe,

Kaiserstrasse 136. Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen.

Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappenaun.

Stadtgarten,
bei ungünstiger Witterung **Festhalle.**
Sonntag den 26. August, Nachmittags 4 Uhr:
Solisten-Concert

gegeben von der
Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,
Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**
Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg.
Nichtabonnenten 50 " 10041

NB. Das Programm enthält außer den Solis für Pflon,
Trompeten und Posaune gediegene und inhaltsreiche Musikstücke.
Karlsruher Volkstheater.
Kaiserstr. 42. Saal z. Elephanten. Kaiserstr. 42.
Sonntag den 26. Aug. 1894, Abends 8 1/2 Uhr:
Eröffnungsvorstellung.
Drei Paar Schuhe.
Lebensbild mit Gesang in 4 Akten v. Bert. — Musik von Müllacker.
Preise d. Pl. im Vorverkauf: bei Fr. G. Schneider, Cigarrenhandlung,
Ecke der Wald- u. Kaiserstr. 122 u. Fr. Fehold, Cigarrenhandlung,
Kaiserstr. 40. 1. Pl. (Sperre) 1 M., 2. Pl. 50 Pfg. 10047
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 1/2 Uhr — Ende 11 1/2 Uhr.

Zum Markgräfler Hof.
Samstag den 25. und Sonntag den 26. August:
Grosse Concerte
der Komiker-Gesellschaft **Beck.**
Auftreten des Wiener Charakterkomikers Herrn **Andolf Klein,** Inhaber
des Künstler-Patents. Nur komische Soloszenen, Duette und Trios kommen
zur Aufführung. — Damen und Herren. 10039
Anfang: Samstag 8 Uhr. Sonntag 4 und 8 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet ergebenst ein **Casimir Bauer.**

Bur Eichbaumhalle.
Samstag u. Sonntag, den
25. u. 26. August:
Reuter-Concert
Neues Programm.
u. a.: Baden und Sachsen. — Soubise
auf Korea u. s. w.
Anf. Samstag 8 Uhr. Sonntag 4 u. 8 Uhr.
10057 **O. Bootz.**

Restaurant Bornhäuser,
Kaiserstraße.
Heute Samstag Abend 8 Uhr:
Grosse musikalische Unterhaltung,
gegeben von den 2 Harmonikspielern **Anton Bellon** aus Italien
und **Otto Blauenstein** aus Basel.
Es wird Demjenigen ein Preis von 20 Mark ausbezahlt, welcher die
Leistungen des Besteren übertrifft. 10064
Ferner: **Italienische Gesangsvorträge.**
Es ladet ergebenst ein **August Weichner.**

„Wilhelma“, Deutsche Kapital-Versicherungs-
Anstalt in Berlin W. 8,
Friedrichstraße 61.
Wir suchen für unsere **Volkerversicherung** mit Beiträgen von
50 Pfg. an pro Monat tüchtige Vertreter gegen hohe Provision,
auf Wunsch erhalten dieselben auch eine Agentur in der **Lebens-**
versicherung.
Melbungen sind zu richten an 10038.4.1
die **Direction in Berlin** oder
an den **Generalagenten J. A. Thelen** in Mannheim, M. 2. 5.
In Bezug auf die durch einen Herrn **F. Echterhoff**
in hiesigen Blättern erscheinenden Inserate, obige Gesellschaft be-
treffend, wird hierdurch mitgeteilt, daß für das Großherzogthum
Baden z. St. lediglich Herr **J. A. Thelen** in Mannheim die
Befugnisse eines General-Vertreters der Gesellschaft besitzt.

Formulare für
Preisangebote
a) der Maurer-Arbeiten
b) über Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten } zum Neubau
c) über Blech-Arbeiten
d) über Glaser-Arbeiten
sind einzeln zu beziehen durch den
Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Verein ehem. badischer Leib-Drögoner.
Sonntag den 26. August findet bei günstiger Witterung
im **Stephanienbad Beiertheim** unser
Gartenfest
mit **Glückshafen und Tanz,**
Abends **Italienische Nacht und Feuerwerk**
statt, wozu wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie sämt-
liche Waffervereine hier einladen. 10034.2.2
Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara.
Samstag den 1. September, Abends halb 9 Uhr:
Ausserordentliche Generalversammlung
im Vereinslokal „Zähringer Löwen“, Ecke Zähringer- und
Adlerstraße.
Tages-Ordnung: Statuten-Berathung zc.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches und
vollzähliges Erscheinen dringend ersucht. 10069.2.1
Der Vorstand.

Gesellschaft „Electra“.
Sonntag den 26. August, Nachmittags 3 Uhr:
Gartenfest
mit **Glückshafen, Ballenwerfen etc.,** 10054
und Abends **Tanz-Unterhaltung**
im Gasthaus „zum Ritter“, Mühlburg.

Neu eröffnet! **Wirthschafts-Eröffnung** Neu eröffnet!
zur Schützenliesl
neben der kleinen Kirche.
Einem hochverehrten Publikum mache ich ergebenst
die Mittheilung, daß ich das **Restaurant „zur**
Schützenliesl“ übernommen und eröffnet
habe. Mein Bestreben wird nur dahin gerichtet sein,
meine verehrten Gönner und Freunde durch Verab-
reichung **vorzüglicher Speisen und Getränke**
zufrieden zu stellen und mache ganz besonders auf-
merksam auf den Ausschank eines ausgezeichneten **Ex-**
portbieres aus dem 9930.2.1
Königl. bayerischen Brauhaus v. Gebr. Schulz.
Neu eröffnet! Achtungsvoll **Chr. Weigle.** Neu eröffnet!

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum
mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem ein
Blumen- und Pflanzen-Geschäft
Waldstrasse 54 eröffnet habe.
Empfehle mich tit. Herrschaften zur Anfertigung von
Blumenbindereien jeder Art.
Gleichzeitig halte stets reichhaltige Auswahl in **Blatt- und**
blühenden Pflanzen, sowie großes Lager in **Wafert-**
Artikeln. Hochachtungsvoll
Hermann Müller,
Kunstgärtner.
Karlsruhe, im August 1894. 10006 3.1

Nähmaschinen- } Reparatur-Geschäft.
**Fahrräder- }
Kinderwagen- }**
Fabrikation von Metall-Schauenster-Gestellen
in Eisen und Messing, vernickelt oder bronziert, nach jeder Angabe und
Zeichnung zu constanten Preisen
Karl Germdorf,
früher langjähriger Mechaniker und erster Reparatur der Firma **A. u. L. O. n**
Hoffmann, Großh. Postlieferant. 10008
21 Wilhelmstrasse 21.

Karl Germdorf,
Mechaniker und Nähmaschinen-Reparateur,
wohnt **Wilhelmstraße 21.**
Kaiserstraße 54.
Nachdruck verboten


Wenn erst das Manöver aus,
Die Reserve zieht nach Haus.
Groß ist diesmal ihre Schaar,
Viele dienen nur zwei Jahr.
Dieses ist die Dienstzeit grad
Für den deutschen Fußsoldat.
Uniformen wie bisher
Die Reserve kriegt nicht mehr.
Was liegt dran, nur guten Muth.
Denn man leidet sich sehr gut.
Billig auch, drum denkt daran,
Reservisten: Geht zu Hahn!
Neuheiten in kompletten An-
zügen, hell und dunkel, in den
denkbar schönsten Mustern zu M. 10,
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17—30 M.
Neuheiten in Knaben-Anzügen,
reizende Fagon, Joppen u. Blousen-
Fagon, zu M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5,
6, 7—13 M.
Neuheiten in einzelnen Hosen in
Streifen und Carreau, aus den
besten Wurlins-, Cheviot- und
Kammgarn-Stoffen hergestellt, zu
M. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7,
8—14 M.
Neuheiten in einzelnen Joppen,
Fagon ein- und zweireihig, aus
hellen und dunklen Wurlin-, Kamm-
garn- und Cheviot-Stoffen, zu
M. 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 bis
15 M. 7455
Dem geehrten Publikum hiermit
die ergebene Anzeige, daß sich meine
Kleiderfabrik nur **Kaiserstraße**
54 befindet und bitte ich genau
auf diese Nr. **54** zu achten.
J. Hahn,
54 Kaiserstraße 54.

Ferd. Hönack,
Uhrenreparaturwerkstatt,
7 Lessingstrasse 7.
Fahrrad-
Reparaturen,
Dreharbeiten in Metall, Stahl
und Eisen werden auf's Pünktlichste
und Billigste ausgeführt. 10032
Karlstrasse 85,
Dinterhaus, 2. St.

MAGGI'S
Suppenwürze schafft jederzeit den
Genuß einer vorzüglichen Suppe und
wird bestens empfohlen von **K. F.**
Bischoff, Kronenstrasse 4. 9169
Die leeren Original-Fläschchen von
65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und
diejenigen à Ml. 1.10 zu 70 Pfennig
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.
Damen finden freundl. disk. Auf-
nahme bei **Dober,**
Gebamme, Strassburg i. E., Kanstr. 81.

Beste u. billigste Besond-
ertheile für garantiert neue, doppelt
gereinigt u. gewaschen, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, geg. Nachn. (jed.
beliebige Quantum) **Ente wese**
Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
seine prima **Halbdannen** 1 M.
80 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße**
Polarfedern 2 M. und 2 M.
50 Pfg.; **Silberweiße Bett-**
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. u.
4 M.; ferner **echt hiesige**
Gangdannen (sehr prächtige)
2 M. 50 Pfg. u. 3 M. **Wespennest**
zum Kostenpreise. — Bei Bestellen
von mindestens 75 M. 50 Pfennig.
Nichtgefallendes bereitwillig zurück-
genommen!
Fischer & Co., Herford
i. Westf.